Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent! | Chicago, Montag, den 9. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 6

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Das Philippinen-Haar

In Onkel Sams Expansionssuppe.

Washington, D. C., 9. Jan. Die Sachlage zu Iloilo macht offenbar dem Präsidenten McKinley und seinen Rathgebern vieles Kopfzerbrechen.

Es wäre an und für sich, wie man glaubt, nicht schwer, die eingeborenen Insurgenten mit Gewalt aus der Stadt Iloilo zu vertreiben. Aber der Präsident möchte nur im äußersten Fall davon Gebrauch machen, und vorerst wird er sich auf die Anwendung friedlicher Mittel beschränken. Denn er weiß wohl, daß, wenn ein Kampf zwischen den Amerikanern und den dortigen Eingeborenen einmal im Gange wäre, derselbe wahrscheinlich jahrelang dauern würde, mit unabsehbaren Kosten an Menschenleben und Geld.

Dementsprechend sind neue Instruktionen an General Otis gesandt worden, worin derselbe dringend ersucht wurde, seine Bemühungen fortzusetzen, die Filipinos zu gutwilliger Unterwerfung unter das Regime der Ver. Staaten zu bewegen.

Manila, 9. Jan. General Aguinaldo, der Führer der Filipinos, hat eine Antwort auf das erwähnte Manifest des Generals Otis erlassen. Darin protestirt er dagegen, daß General Otis sich „Militärgouverneur der Philippinen-Inseln“ nenne, und erklärt auf's Neue ganz bestimmt, daß den Filipinos von den Amerikanern einfach die Befreiung garantirt worden sei, und sie nur auf dieses Versprechen hin zur Mitwirkung gegen die Spanier veranlaßt worden seien.

Kongreß.

Washington, D. C., 9. Jan. Hoar von Massachusetts hielt heute im Senat eine große Rede gegen die Gebietsmehrungs-Politik. Er machte sich über Diejenigen lustig, welche kein anderes Argument hätten, als die hohlen Redensarten nachzublöcken: „Drei Hochs auf die Flagge! Wer wagt es, sie wieder einzuziehen, wo sie gehißt wurde? Unser Land ist gewachsen“, u. s. w.

Washington, D. C., 9. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde der kürzliche Sieg der Gegner der Zivildienst-Reform (im Gesammt-Ausschuß) in sein Gegentheil verwandelt; der Zusatz zum Etat für Gesetzgebung, Exekutive und Richterdienst nämlich, wonach die Verwilligung für die Zivildienst-Kommission gestrichen werden sollte, wurde bei protokollirtem Votum mit 119 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

Bahnkatastrophe.

(Bulletin:) Plainfield, N. J., 9. Jan. Ein verhängnißvoller Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen ereignete sich in der Nähe von hier. 23 Personen wurden getödtet, und viele Andere verletzt.

Das war auf der New Jersey Zentralbahn.

Kommt sie vom Orient?

Washington, D. C., 9. Jan. In Beantwortung von offiziellen Anfragen des Marine-Hospitaldienstes über die jetzige Verbreitung der Grippe haben 30 Städte der Ver. Staaten Berichte eingesandt, welche ergeben, daß diese Seuche ebenso weit verbreitet und schlimm ist, wie sie es in den Jahren 1889 und 1890 war. Der Generalstabs-Arzt Wyman sagt, es gehe aus den Berichten auch hervor, daß die Seuche in der Türkei und in Kleinasien Mitte November 1898 entstanden und von da auf den transatlantischen Schiffsverkehrs-Linien westwärts gewandert sei.

Beendeter Kohlengräber-Streik.

Sandoval, Ill., 9. Jan. Die Grubenbesitzer und ein Ausschuß, welcher die streikenden Kohlengräber vertrat, hielten hier eine Sitzung ab und gelangten zu einem Uebereinkommen, welches es ermöglicht, heute die Kohlengruben wieder zu eröffnen. Die Löhne der Leute werden nach der Springfielder Skala und dem Chicagoer Abkommen geregelt werden. Im letzten März waren diese Leute an den Streik gegangen, und die ganze Zeit war kein Bushel Kohle mehr aus diesen Gruben gefördert worden. Nahezu 200 Leute erhalten durch die Beendigung des Streiks wieder Beschäftigung.

An der Grippe gestorben.

Pittsburg, 9. Jan. William Neeb, Besitzer des „Freiheitsfreund“ und einer der ältesten deutschen Zeitungsherausgeber des Landes, auch politisch eine hervorragende Persönlichkeit und an einer Reihe Finanz-Institute betheiligt, ist an der Grippe gestorben, nachdem er nur wenige Tage krank gewesen. (Neeb wurde vor nahezu 78 Jahren in Ziegenhain, Hessen, geboren und kam schon als Knabe nach Amerika.)

Jene Unruhen in Pana.

Pana, Ill., 9. Jan. Die 70 Klagefälle gegen hiesige Grubenarbeiter und Andere wegen Betheiligung an den Krawallen am 1. September u. s. w. wurden im Kreisgericht erledigt. In 59 der Fälle wurde die Klage niedergeschlagen; 11 Angeklagte bekannten sich schuldig und erhielten Strafurtheile. Noch immer nehmen die Milizsoldaten viele Verhaftungen vor.

Streit um die Senatorswahl.

Lincoln, Nebr., 9. Jan. Außer der großen Rede des Ex-Gouverneurs Altgeld von Illinois auf dem Jackson-Bankett in Omaha gegen den Imperialismus und die Eroberungspolitik, steht augenblicklich in politischen Kreisen Nebraskas der Kampf um die Bundessenators-Wahl im Vordergrund des Interesses. Dieser Kampf ist so bitter geworden, daß es unmöglich scheint, einen andern Kandidaten durchzubringen, als ein "dark horse". Die Silberdemokraten machen sich anscheinend keine Hoffnung, eine Wiederwählung Allen's herbeizuführen; aber sie scheinen zu erwarten, genug silberfreundliche Republikaner auf ihre Seite zu ziehen, daß ein Bundessenator gewählt werde, der ihnen etwas genehmer ist, als Thompson, Webster oder Hayward.

Die Poesie triumphirte.

Anderson, Ind., 9. Jan. Im Schadenersatz-Prozeß, welchen Ida May Simpson gegen Madison Hamilton angestrengt hatte, unterbreitete der Vertheidiger, W. A. Strong, seine Beweisführung in Versen. Er hatte schon vor mehreren Wochen dem Gerichtshof diesen seltenen Kunstgenuß angekündigt; der Richter erklärte damals, ein solches Plaidoyer sei nicht zulässig, — nachher jedoch überzeugte er sich, daß es absolut kein Gesetz gebe, welches dazu zwinge, in Prosa zu sprechen. Die Verlesung des „Gedichtes“ erforderte zehn Minuten, und Strong gewann den Prozeß.

Deutsche Kunst in Cleveland.

Cleveland, 9. Jan. Der „Wächter und Anzeiger“ hat einen, von hundert hervorragenden Deutschen unterzeichneten Aufruf zur Gründung eines Deutschen Theater-Vereins in Cleveland erlassen. Der Plan ist sehr beifällig aufgenommen worden, und das Clevelander Deutschthum darf sich mit der Hoffnung tragen, im nächsten Frühjahr eine ständige gute deutsche Bühne zu besitzen.

Der Setzerstreik in Lima.

Lima, O., 9. Jan. Die streikenden Setzer dahier geben jetzt eine eigene Zeitung heraus, und dieselbe wird vom Publikum stark unterstützt. Die Zeitungen, an denen Streik ist (am „Times-Democrat“ scheinen übrigens die Setzer ausgesperrt zu sein), erscheinen in kleinerem Format und mit Hilfe von Setzern aus anderen Plätzen.

Elektrische Hinrichtung.

Sing Sing, N. Y., 9. Jan. Der wegen Gattinmordes zum Tode verurtheilte Farbige Bailey Decker wurde im Staatsgefängniß dahier mittels Elektrizität hingerichtet. Er starb höchst gefaßt, ja anscheinend gleichgiltig. (Der Mord war am 25. Mai 1898 aus Eifersucht verübt worden.)

Der Grubenarbeiter-Konvent.

Pittsburg, 9. Jan. Heute Vormittag wurde im Rathhaus dahier die Jahreskonvention der Ver. Grubenarbeiter von Amerika eröffnet. Man erwartet, daß dieselbe eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste, in der Geschichte des Verbandes sein werde. Nahezu 700 Delegaten sind zugegen.

Ausland.

Der arme Chinesenkaiser.

Berlin, 9. Jan. Bischof Anzer, der bekannte deutsche katholische Missionär in der chinesischen Provinz Schantung, spricht in seinem, soeben hier eingetroffenen Jahresbericht die Ansicht aus, daß der Kaiser von China jetzt langsam zu Tode gebracht werde, nachdem seine schreckliche Tante, die Kaiserin-Wittwe, ja schon lange einen Nachfolger für ihn ausgesucht habe. Dr. Anzer sagt, es sei nicht zu bezweifeln, daß der Kaiser früher die Absicht gehabt habe, die Kaiserin-Witwe als Gefangene nach Mukden bringen zu lassen, daß aber Letztere davon Wind bekommen habe, — zur selben Zeit, als sie auch vom Generalkommissär erfuhr, daß der Kaiser den herkömmlichen Chinesenzopf abschaffen und europäische Kleidertracht einführen wolle. Darauf habe sie eine leidenschaftliche Unterredung mit dem Kaiser gehabt, und dabei habe sie eigenhändig demselben seine europäischen Kleider vom Leibe gerissen.

Neuer Kolonial-Skandal.

Berlin, 9. Jan. Dr. Krause, ein deutscher Afrika-Reisender, hat großes Aufsehen durch eine Denkschrift an den Reichstag verursacht, worin er die Beamten, welche der deutschen Kolonie in Togo, Südwest-Afrika, vorstehen, beschuldigt, mit den Sklavenhändlern an der Küste unter Einer Decke zu stecken. In drei Tagen — sagt er unter Anderm — sah er mehr als 15,000 Sklaven, welche allein in der Stadt Kete verkauft wurden. Krause's sensationelle Beschuldigungen richten sich hauptsächlich gegen den Gouverneur Jesko v. Puttkamer, der auch in Verbindung mit anderen Kolonial-Skandalen genannt worden ist.

Gab Schweninger den Anstoß?

Berlin, 9. Jan. Maximilian Harden erzählt in seiner Wochenschrift „Die Zukunft“, Dr. Schweninger sei derjenige gewesen, welcher den Fürsten Bismarck bewogen habe, seine „Gedanken und Erinnerungen“ zu schreiben. (Die Nachricht wird von Vielen nicht geglaubt, und für wahrscheinlicher gilt immer noch die bisherige Annahme, daß Lothar Bucher der treibende Faktor gewesen sei. Herr Harden ist ein intimer Freund Dr. Schweningers.)

Strafverfahren gegen Most in Berlin.

Berlin, 9. Jan. Der bekannte Anarchistenführer Most, der sich jetzt in Amerika aufhält, hatte dem bekannten hiesigen Anarchisten Landauer eine Nummer seiner „Freiheit“ zugesandt. Das Blatt fiel aber in die Hände der Polizei und wurde konfiszirt. Von der Strafkammer des Landgerichts ist nun ein Kontumazial-Verfahren gegen Most eröffnet worden. In ähnlichen gerichtlichen Verfahren ist Most schon zu einer ganzen Reihe von Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

Streik-Unruhen in Rußland.

Berlin, 9. Jan. Postnachrichten aus St. Petersburg besagen, daß dort ein großer Streik unter den Textil-Arbeitern ausgebrochen ist. Die Ausständigen sind auch zu Gewaltthätigkeiten übergegangen, haben Eigenthum zerstört und „Scabs“ angegriffen. Daher mußte Militär herbeibeordert werden.

Die russische Zensur gestattet den dortigen Zeitungen nicht, den Streik zu erwähnen.

Sind des Soldatenspiels müde.

Berlin, 9. Jan. General der Infanterie v. Seebeck, kommandirender General des 10. Armeekorps (Hannover) und Generalmajor von Weise, Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade, deren Stab in Brandenburg a. H. liegt, sind um ihren Abschied eingekommen.

In den Alpen verschollen!

Straßburg, 9. Jan. Zwei der hervorragendsten Persönlichkeiten in der hiesigen Gesellschaftswelt, Dr. Ehlert und Moenichs (Beide als als ausgezeichnete Bergsteiger bekannt) unternahmen am Neujahrstag drüben in der Schweiz eine Tour in die Berner Alpen. Seitdem sind sie verschollen, und man glaubt allgemein, daß sie in den schrecklichen Schneestürmen, welche unmittelbar dem Eintritt des neuen Jahres folgten, umgekommen sind. Trotzdem jetzt wieder so häufig Lawinen niedergehen und den Verkehr in den Alpen sehr gefährlich machen, wurden Partien ausgesandt, um den ganzen betreffenden Distrikt abzusuchen; doch fand man keine Spur von den Verschollenen.

Steckbrieflich verfolgt.

Stuttgart, 9. Jan. Die Staatsanwaltschaft in Ulm hat hinter dem flüchtig gewordenen Geschäftsführer der sozialistischen Genossenschaft „Zum weißen Rößl“, Maler Frey, welcher bedeutender Unterschlagungen beschuldigt wird, einen Steckbrief erlassen.

Deutsch-amerikanische Schwindler.

München, 9. Jan. Hier sind drei deutschamerikanische Schwindler Namens Kranwitter, Joerg und Schmidt verhaftet worden. Sie hatten bedeutende Summen unter dem Vorgeben erschwindelt, daß sie beauftragt seien, eine große amerikanische Erbschaft zu vertheilen, die für Anverwandte in der alten Heimath bestimmt sei.

Scheusal von einem Weib.

Wien, 9. Jan. Eine greuliche Geschichte von Gefühlslosigkeit ist hier an den Tag gekommen. Johann Braune hatte kürzlich sein ganzes Geld im Geschäft verloren. Seine Gattin Anna erklärte ihm, es hungere sie, und sie brauche Geld; sie brachte ihn dahin, daß er sagte, er werde sich erschießen, damit sie die Lebensversicherung bekomme. Braune schoß wirklich auf sich, wurde aber nicht tödtlich verwundet. Als er wieder einigermaßen genesen war, sagte ihm seine Gattin, er solle sich doch aufhängen. Am anderen Morgen wurde er als Leiche, an einem Dachbalken hängend, gefunden. Später dingte die Frau noch einen Arbeiter, um ihre Mutter umzubringen, deren einzige Erbin sie war!

Weil er ein Bismarck-Gespräch abdruckte.

Wien, 9. Jan. In Brünn, der Hauptstadt von Mähren, ist der „Tagesbote“ konfiszirt worden, weil er das von dem Kölner Wochenblatt „Das neue Jahrhundert“ veröffentlichte Gespräch zwischen dem Fürsten Bismark und Lothar Bucher über Oesterreichs Zukunft nachdruckte.

Bahnunglück in Wien.

Wien, 9. Jan. Infolge falscher Weichenstellung auf der Wiener Stadtbahn ist ein ganzer Güterzug vom Bahnkörper auf die Straße herabgestürzt. Die Geschichte ging aber noch gut ab; mit Ausnahme des Lokomotivführers ist Niemand verletzt worden.

Mysteriöser Selbstmord.

London, 9. Jan. Man ist sich noch immer nicht klar über die Gründe, welche den Graf Franz Karolyi, Attache bei der österreichisch-ungarischen Botschaft dahier, ausgangs der Woche veranlaßten, sich zu erschießen. Neben der Leiche hatte man ein Bild einer Dame gefunden, und es wurde eine Liebes-Affaire vermuthet; jetzt aber herrscht die Meinung vor, daß lediglich wankende Gesundheit den Grafen zu der Verzweiflungsthat geführt habe.

London, 9. Jan. Die Coroners-Geschworenen, welche den Selbstmord des Grafen Franz Karolyi, Attaches der österreichisch-ungarischen Botschaft dahier, untersuchten, fällten einen Wahrspruch, der einfach besagt, daß die That in zeitweiligem Wahnsinn verübt worden sei.

Das Dreyfus-Fragezeichen.

Paris, 9. Jan. Der Präsident der Kriminal-Abtheilung des Kassations-Gerichtes, Quesnay de Beaurepaire, hat sein Amt niedergelegt, und zwar, wie es heißt, infolge einer Meinungsverschiedenheit unter den Mitgliedern dieses Gerichtshofes über den Dreyfus-Fall.

Das Blatt „Soir“ behauptet, der Kassationshof sei seiner Mehrheit nach der Ansicht, daß Dreyfus gerecht verurtheilt worden sei.

Frau Dreyfus soll eine Depesche von ihrem Gatten erhalten haben, wonach er sich jetzt geistig und körperlich wieder wohl befindet.

Paris, 9. Jan. Unter großer Betheiligung fand die jährliche Kundgebung zum Andenken an Leon Gambetta statt, in dessen Haus in der Vorstadt Ville d'Avray. Die Redner spielten vielfach auf die jetzigen Tagesfragen an, und einer, Sansboeuf, behauptete, die jetzigen diplomatischen Mißerfolge Frankreichs seien durch die Befürworter einer Revision des Dreyfus-Prozesses verschuldet. Der anwesende Bürgermeister von Ville d'Avray, Gast, der ein Schwager von Oberst Picquart ist, verwahrte sich gegen diese Behauptung, auf welcher Sansboeuf indeß bestehen blieb, mit dem Zusatz, wenn Gambetta heute am Leben wäre, so würde sich Frankreich jetzt nicht gegen England, sondern gegen Deutschland bewaffnen!

Paris, 9. Jan. Die Abdankung des Präsidenten des Kassations-Gerichtes hat auch eine niederdrückende Wirkung auf die Presse geübt.

Waren allzu neugierig.

Berlin, 9. Jan. Die „Vossische Zeitung“ theilt mit, daß kürzlich im Stadtschloß zu Potsdam Feuerwehrleute, die Nachts in den Korridoren patrouillirten, aus Neugierde ein Zimmer betraten. Als sie plötzlich Schritte hörten, flohen sie in ein anderes Zimmer, welches das Schlafzimmer der Kaiserin war. Letztere erwachte und schlug Lärm, worauf der Kaiser und mehrere Hofbeamte herbeieilten, welche die Verhaftung der neugierigen Feuerwehrleute veranlaßten.

Mordgeheimniß aufgeklärt?

Breslau, 9. Jan. Hier ist der Schuhmachermeister Hermann unter dem Verdacht des Gattinmordes verhaftet worden. Hermann's Frau ist im Jahre 1884 unter bisher nicht aufgeklärten Umständen verschwunden, und im Keller des Hermann'schen Hauses ist jetzt ein weibliches Skelett gefunden worden, das die Polizei für dasjenige der verschwundenen Frau Hermann hält.

Kurze Amtsherrlichkeit.

Hamburg, 9. Jan. Der Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft, J. H. L. Adloff, ist infolge Blutsturzes plötzlich aus dem Leben geschieden. Herr Adloff hatte diesen Posten erst am Neujahr angetreten; im vorigen Jahre bekleidete er das Amt eines Vize-Präsidenten.

Drohende Bewegung Rußlands.

Odessa, 9. Jan. Russische Verstärkungen in der Höhe von 11,000 Mann werden jetzt an der persischen Grenze zusammengezogen. Kein Grund hierfür wird angegeben, und von einer Aenderung in den Beziehungen zwischen Rußland und Persien ist noch nichts bekannt.

Merkwürdiger Zwischenfall.

Athen, Griechenland, 9. Jan. Während König Georg dem Kronprinzen Konstantin, der im Krieg mit der Türkei besiegt wurde, jüngst (der Tag wird nicht angegeben) eine Siegesstatue als Geschenk überreichte, fiel die Statue zu Boden und zerquetschte dem König den einen Fuß.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre.

Abgegangen.

New York: Algoa nach Hamburg; Llandaff City nach Bristol.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Arbeit für den Coroner.

Im Countyhospital ist heute Frau Elisabeth Beckler den Brandwunden erlegen, welche sie am 3. Januar in ihrer Wohnung, No. 2191 36. Str., bei der Explosion eines Gasolinofens erlitten hatte.

Wie dem Coroner heute gemeldet wurde, ist Frau Sarah Mackey im Hospital der Irrenanstalt zu Dunning, wo sie vor einigen Tagen Aufnahme gefunden hatte, infolge eines Erstickungsanfalles plötzlich verschieden. Die Verstorbene wohnte im Hause No. 145 S. Halsted Straße.

Am 17. Dezember wurde der Arbeiter Patrick Daly in der Nähe seiner Wohnung, No. 45 Wendell Straße, durch ein Fuhrwerk über den Haufen gerannt. Der Unglückliche trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er denselben heute im Alexianer-Hospital erlegen ist.

In seinem Zimmer im Logirhaus No. 79 Van Buren Straße ist heute Morgen ein gewisser Charles Dewick todt im Bette liegend aufgefunden worden. Anscheinend hat ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

Die Vergeltung naht.

Staatsanwalt Deneen hat gegen die Geschworenen-Bestecher bald Material genug beisammen.

Wie Staatsanwalt Deneen erklärt, wird er der am nächsten Montag zusammentretenden Grand Jury Beweismaterial genug vorlegen können, um die Erhebung von Anklagen gegen sechs Gerichtsdiener (außer Lynch und Dwyer), drei Gerichtsschreiber und einen Hilfssheriff zu rechtfertigen, welche an der Verschwörung zur systematischen Korrumpirung der Geschworenen-Gerichte betheiligt gewesen zu sein scheinen. Die Methoden der Verschwörer haben theils in der Bestechung regulär gezogener Geschworener, theils in der Unterschiebung von nicht regelrecht vorgeladenen Jurykandidaten bestanden. Der in Frage kommende Hilfssheriff, welcher übrigens als solcher noch nicht lange im Amte sein soll, spielt angeblich in den politischen Kreisen der Westseite eine hervorragende Rolle. Die Mittel zu dem kostspieligen Leben, das er führt, hat er, wie es jetzt heißt, in den letzten Jahren vornehmlich den lichtscheuen Diensten zu danken gehabt, welche er einigen großen Korporationen in Schadenersatz-Prozessen leistete, die gegen sie angestrengt waren.

Die Gerichtsschreiber, welche der Staatsanwalt auf dem Korn hat, sollen den schurkischen Gerichtsdienern bei der Unterschiebung von Gaunern für Geschäftsleute und andere Bürger behilflich gewesen sein, denen der Jurydienst zu unbequem war.

Gegen die Anwälte, welche mit dem Gelde von Korporationen die Bestechung von Geschworenen und die Korrumpirung der Rechtspflege in's Werk gesetzt haben, haben sich bisher noch keine direkten Beweise auftreiben lassen, und gegen diese Herren wird auch nichts zu machen sein, sofern nicht einer oder der andere von den unredlichen Beamten, welchen es jetzt an den Kragen geht, den Mund aufthut, um aus der Schule zu plaudern. Von der Anwaltskammer wird übrigens der Staatsanwaltschaft bei der gegenwärtigen Untersuchung jeder nur mögliche Vorschub geleistet, und sofern sich doch eine Handhabe gegen gesetzkundige Diener von Korporationen finden sollte, wird man wenigstens die Ausstoßung der Betreffenden aus dem Advokatenstande zu erwirken suchen.

Zu demselben Kapitel, wie die Bestechung von Geschworenen, gehört der Ankauf von Zeugen, welcher von manchen Korporationen bei der Bekämpfung gerichtlicher Schadenersatz-Ansprüche mit Vorliebe betrieben wird. Ein solcher Fall wurde zur Kenntniß des Richter Chetlain gebracht. Vor diesem begann vor einigen Tagen die zweite Verhandlung eines von dem Arbeiter Michael Trafas gegen die Illinois Steel Co. anhängig gemachten Schadenersatz-Prozesses. Bei der ersten Verhandlung des Falles, im Jahre 1896, wurde dem Kläger eine Entschädigung von $9000 für die Brandwunden zugesprochen, welche er im Dienste der verklagten Gesellschaft, angeblich durch grobe Fahrlässigkeit des Werkführers, erlitten hatte. Jetzt ist aber der wichtigste Zeuge des Klägers verschwunden. Trafas behauptet unter Eid, und sein Nachbar Valentin Jeszak bestätigt seine Angabe, daß jener Zeuge, John Piertzak mit Namen, Chicago im Jahre 1897 verlassen hat, mit der ausdrücklichen Erklärung, die Illinois Steel Co. zahle ihm für sein Fortgehen eine größere Summe Geldes. Piertzaks Gattin und sein Kind, welche derselbe bei seinem Fortgehen nicht mitnahm, sind seither in South Chicago gestorben, und zwar sollen sie buchstäblich verhungert sein.

Richter Chetlain hat jetzt gestattet, daß andere Zeugen, welche bei der ersten Verhandlung die Aussagen des Piertzak gehört haben, den Geschworenen mittheilen, welcher Art diese Aussagen gewesen sind. Einen Antrag der Vertheidigung auf Einstellung des Verfahrens (weil die Geschworenen durch die Angaben über die Gründe von Piertzaks Fortgehen aus Chicago gegen die Illinois Steel Co. möchten voreingenommen worden sein) wies der Richter ab.

Drei neue Mordprozesse.

Die Prozeßverhandlungen gegen sieben des Mordes bezichtigte Personen haben heute im Kriminalgericht begonnen. Vor Richter Stein haben sich Thos. Cassidy und John Wright gegen die Anklage zu verantworten, am 6. September 1897 auf dem 18. Str.-Viadukt einen gewissen Francis McCrann im Verlaufe eines Streites so übel zugerichtet zu haben, daß er den Verletzungen erlag. Martin Dwan, ein angeblicher Augenzeuge des Verbrechens, wird der Mithilfe nach der That bezichtigt.

John Schlecta, Frank Schlecta und Frank Schlecta jr., die den alten Rabbi Louis Rosenbloom am 29. August v. J. in dem Levy'schen Hause, Nr. 230 DeKoven Str., zu Tode geprügelt haben sollen, als derselbe einen Streit schlichten wollte, haben sich dieserhalb vor Richter Burke zu verantworten. Und schließlich hat heute vor Richter Waterman der Mordprozeß gegen John Boblis begonnen, der am 13. Juli v. J. während eines Wirthshausstreites einen gewissen Anton Riebandt umgebracht haben soll.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Grippe.

Eine medizinische Studie des städtischen Gesundheitskommissärs.

In seinem dieswöchentlichen Bericht beschäftigt sich Dr. Reynolds, der städtische Gesundheitskommissär, eingehender mit der Grippe und ihren Begleiterscheinungen, wobei er in erster Reihe darauf hinweist, daß die Krankheit heuer zwar mehr verbreitet ist, als bei ihrem letztwinterlichen Auftreten, anderseits aber doch eine bedeutend mildere Form zeigt, sodaß die Todesfälle, die direkt auf die Influenza zurückgeführt werden können, lange nicht so zahlreich sind, wie damals. Dennoch darf die Gefahr keineswegs unterschätzt werden, zumal die diesmalige Hauptbegleiterscheinung der Grippe — die Lungen-Entzündung — bekanntlich nicht mit sich spaßen läßt. Dr. Reynolds läßt sich hierüber wie folgt aus: „Das jetzige epidemische Auftreten der Grippe weist die Eigenthümlichkeit auf, daß der Krankheit die eigentliche Influenza-Bazille fast völlig fehlt, wenigstens haben die Bakteriologen dieselbe bis jetzt nicht entdecken können. Dagegen hat sich bei den vorgenommenen Untersuchungen stets das Vorhandensein des Bazillus ergeben, der die Krankheitskeime für die Lungenentzündung weiterträgt. Auch wird diesmal bei den Grippe-Kranken wahrgenommen, daß sie geistig wie körperlich nicht so abgemattet sind, wie dies früher bei ähnlichen Fällen beobachtet worden ist. Im vergangenen Frühjahr zeitigte die Grippe vornehmlich akute Darmkrankheiten als Begleiterscheinung, diesmal wird hauptsächlich die Lunge affizirt. So sind in der letzten Woche nicht weniger als 104 Todesfälle in Folge von Lungenentzündung auf dem Gesundheitsamt gemeldet worden — 21 Prozent der Gesammtzahl der Gestorbenen.“

Es starben hier in Chicago in der letzten Woche insgesammt 499 Personen. Davon waren 276 männlichen und 223 weiblichen Geschlechts. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 9 Personen; dem Schlagfluß 11; der Bright'schen Nierenkrankheit 27; der Bronchitis 27; der Schwindsucht 49; dem Krebs 17; Krämpfen 11; der Diphtheritis 16; Herzkrankheiten 34; Nervenkrankheiten 30; der Lungenentzündung 104; der Grippe 4 und dem Typhusfieber 8 Personen. Durch Selbstmord endeten 11 Lebensmüde, während 24 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer gefallen sind.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 542 Kinder — 268 Knaben und 274 Mädchen.

S. E. Groß und Edmond Rostand.

Im Bundesgericht vor Richter Großcup hätte heute eigentlich die Verhandlung über das Gesuch um einen vorläufigen Einhaltsbefehl zur Verhandlung kommen sollen, den Herr Samuel Eberly Groß gegen die Richard Mansfield Co. verlangt, um diese an der Aufführung von Edmond Rostands Lustspiel „Cyrano de Bergerac“ zu verhindern. Wie bereits mitgetheilt, behauptet Herr Groß, der französische Dichter habe die Handlung seines Stückes widerrechtlich dem von ihm, Groß, geschriebenen Lustspiel: „Der Handelsfürst von Korndorf“ entlehnt. Die Verhandlung über das Einhaltsgesuch wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, da beide Parteien übereinkamen, zunächst Herrn Rostand Gelegenheit zu geben, sich in Paris vor einem Bundeskommissär über die Einzelheiten der Entstehung seines Stückes und besonders der von Herrn Groß als ihm zugehörig bezeichneten Szenen des Näheren auszusprechen.

Sollen abstimmen.

Der Widerstand, auf welchen Postmeister Gordon mit seinem Plane stößt, die hiesigen Postgehilfen zu uniformiren, hat nun doch zu einer Verfügung des General-Postamts Anlaß gegeben, daß die Uniformirungs-Frage den besagten Gehilfen zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Postmeister Gordon ist nun freilich der Ansicht, daß sich 90 Prozent der Angestellten für die Uniformen erklären werden; seitens der Gegner der Uniformirung wird behauptet, der Postmeister sei da in einer argen Selbsttäuschung befangen, die Uniformen würden mit großer Mehrheit dankend abgelehnt werden.

* Bundesrichter Großcup hat nunmehr den Zwangsverkauf des bankerotten „Chicago Democrat“ auf nächsten Freitag Vormittag anberaumt.

* Wie verlautet, wird der frühere Townkollektor Paul Redieske zum Superintendenten des Lincoln Park an Stelle von Charles W. Andrews ernannt werden, welcher das Amt anläßlich seiner Ernennung zum Hilfs-Countyschatzmeister niedergelegt hat. Herr Redieske betreibt ein Plumbergeschäft an Clybourn Avenue.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise Schneegestöber heute Abend oder morgen, bei zunehmender Bewölktheit; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer in den südlichen und Schneegestöber in den nördlichen Theilen; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad und Mittags 12 Uhr 29 Grad über Null.

Stadt und County.

Beginn der Spielerprozesses gegen die Aldermen Powers und O'Brien.

Zwei „prominente“ Mitglieder des Stadtraths, die Aldermen William J. O'Brien und John Powers, werden bekanntlich beschuldigt, jahrelang in dem Hause Nr. 170 Madison Straße eine regelrechte Spielbude betrieben zu haben. Heute hat nun vor Richter Gary das Prozeßverfahren gegen die Angeklagten seinen Anfang genommen. Das Belastungsmaterial ist von John Hill jr. und dessen Geheimpolizisten gesammelt worden. Hilfs-Staatsanwalt Barnes vertritt die Anklage, während die Anwälte A. S. Trude und William S. Forrest als Rechtsbeistände der Stadväter fungiren. Man kann hiernach einen höchst interessanten juristischen Kampf erwarten, und das Gerichtszimmer war denn auch heute schon von Zuhörern dicht angefüllt, unter denen sich zahlreiche bekannte Politiker befanden. Der Antrag der Vertheidigung, die Anklage wegen Mangels an Beweisen niederzuschlagen, wurde vom Richter kurzer Hand abgewiesen. Dann begann man mit der Auswahl der Geschworenen, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Präsident Irwin, vom Countyrath, hat heute dem Plenum die Namen von 60 konsultirenden Aerzten für das County-Hospital unterbreitet. Diese Aerzte haben das Recht, zu jeder Zeit das Hospital zu inspiziren und etwaige Verbesserungen in Vorschlag zu bringen. Unter ihnen befinden sich Folgende mit deutschen Namen: A. W. Baer, W. H. Schroeder, Daniel J. Eisendrath, A. J. Behrendt, J. Ginsburg, X. Sinsel, R. M. Eberhardt, C. S. Lenard, Isaac A. Abt, A. F. Lemke, Gustav A. Fischer und Ad. E. Bartling.

Für die Courthouse-Bonds im Betrage von $750,000 hat County-Schatzmeister Samuel B. Raymond von der Ersten Nationalbank die offerirte Summe von $800,725 ausbezahlt erhalten — eine Prämie somit von $50,725.

Heute Nachmittag ist der von der „Civic Federation“ ernannte Bürger-Ausschuß zusammengetreten, um die einleitenden Schritte zur Entwerfung eines Verfassungs-Amendements in Bezug auf die geplante Konsolidirung der Stadt- und Countyverwaltung vorzunehmen. Es handelt sich vorab um eine regelrechte Organisirung des Ausschusses. Harvey B. Hurd wird höchstwahrscheinlich zum Vorsitzer erkoren werden.

Von der „Chicago Syndicate Co.“ ist heute dem Mayor eine Denkschrift zugegangen, in welcher die Stadtverwaltung ersucht wird, nach Ablauf der gegenwärtigen Straßenbahn-Gerechtsame der Syndicate Co. die Erlaubniß zum Betrieb von Konkurrenz-Linien zu geben. Die Gesellschaft will sich verpflichten, ihren Fahrgästen Umsteigekarten für alle Querlinien zu geben, Passagiere Morgens zwischen 5 und 7 Uhr und Abends zwischen 6 und 8 Uhr für 3 Cents zu befördern und ihre Anlagen im Jahre 1928 zu einem vorher durch Abschätzung festzustellenden Preise der Stadt zu überlassen.

Noch auf freiem Fuß.

Die Mörder des Polizisten Wallner.

Trotz aller Bemühungen der Sicherheitsbehörde, sie aufzuspüren und ihrer habhaft zu werden, befinden sich die Ladenräuber, welche auf ihrem Rückzug nach dem Ueberfall auf Borrmanns Weißwaaren-Geschäft den Polizisten Wallner erschossen und dessen Kameraden McCauley schwer verwundet haben, noch immer auf freiem Fuß. Die etwa hundert mehr oder weniger verdächtigen Burschen, welche seit der That auf der Westseite hinter Schloß und Riegel gesetzt worden waren, müssen nach und nach wieder frei gegeben werden. Obgleich diese Burschen fast durchweg notorische Diebe, Einbrecher, Räuber und Kehlabschneider sind, muß man sie doch ihrer Wege gehen lassen, weil die Polizei ihnen zur Zeit nichts Bestimmtes nachsagen, bezw. beweisen kann. Polizeirichter Sabath an der Desplaines Straße mußte heute zwei und vierzig solche Schächer wieder auf die Menschheit loslassen, darunter „Butch“ Smith, Leo Lubin, Edward Murray und andere Lokalgrößen von gleicher Bedeutung in der Verbrecherwelt.

Was nun die Mörder Wallners angeht, so behaupten höhere Polizei-Offiziere, daß die Identität der fünf Räuber so gut wie endgiltig festgestellt sei, und daß dieselben Fünf außer dem Ueberfall auf das Borrmann'sche Lokal noch eine ganze Menge von Unternehmungen ähnlicher Art auf dem Kerbholze hätten. Letzteres ginge schon daraus hervor, daß die Ueberfälle auf Geschäftslokale vollständig nachgelassen hätten, seit die Furcht vor polizeilicher Verfolgung die Mörder Wallners veranlaßt habe, sich von einander zu trennen. Leider hat diese Erkenntniß bis jetzt noch nicht zu der Verhaftung auch nur eines einzigen von den fünf Strauchdieben geführt.

Erschoß sich.

In seiner Wohnung, an 136. Str. und Buffalo Ave., Hegewisch, beging heute der 45 Jahre alte Schankkellner John McHall Selbstmord, indem er sich erschoß. Hall war seit längerer Zeit stellungslos gewesen.

Spezielle Werthe in Pianos in Lyon & Healy's.

Eine Gelegenheit, um sich ein durchweg zuverlässiges Instrument zu sichern.

Preise viel niedriger, als anderswo für gleich gute Pianos verlangt wird.

Leichte Abzahlungstermine werden gewährt, ohne daß der Preis erhöht wird.

Diese Woche werden bei Lyon & Healy eine Anzahl Spezial = Werthe offerirt. In neuen Instrumenten wird ein Upright von speziellem 1899 Muster für $160 offerirt, ganz den Pianos ebenbürtig, die anderswo für viel mehr verkauft werden. Außerdem sind da nahezu hundert neue „Muster=Pianos" und schon gebrauchte Pianos, die sofort ausverkauft werden müssen. Darunter sind sechs ganz neue Mahagoni=Uprights von hübschem Aussehen und durchweg gut gemacht —, das können wir garantiren. Dieselben sind mit dem Mandolin=Zubehör versehen. Wir verkaufen sie, da es die letzten dieser Art sind, zu $75 unter dem Marktpreis. Achtet ferner: Prachtvolles Steinway Upright, in gutem Zustande, $350; Schäffer Upright, eingravirte „Panels", $135; feines Kurtzmann Upright, nur $140; Fischer Upright, so gut wie neu, $165; Steinway Upright, drei Pedale, nettes Gehäuse, in feinem Zustande, $315; großes herrliches Hallet & Davis Mahagoni Cabinet Grand, $175; Bradford Upright, nettes Gehäuse, $100; Bauer Upright, schon ziemlich gebraucht, $100; Leland Upright, so gut wie neu, $130; Engel & Schaff Upright, $95; volle Größe Rosenholz Knabe Upright, brillanter Ton, $275; extra großes New York Piano Co. Upright von eigenthümlichem Muster, prachtvolle Schnitzerei und Einlage, das Gehäuse allein ist der Preis werth, $125; volle Größe Steinway Upright, nur wenig gebraucht, sehr billig; Starr Upright, brillanter Ton, $150; Square Pianos zu $20, $40, $60 und $75; Chase Parlor Grand $325, und verschiedene andere Special Grands zu Aufräumungs=Preisen.

Unsere Preise für neue Steinway und Knabe Pianos und andere bekannte Fabrikate sind so niedrig, wie man sie auf diesem Kontinent nur finden kann, während wir das größte und verschiedenartigste Lager zeigen, das je unter einem Dache beisammen war.

Leichte Zahlungs=Termine können arrangirt werden und brauchen nur Zinsen auf die noch fälligen Zahlungen bezahlt zu werden. Decke und Stuhl sind inbegriffen. Entfernt Wohnende sollen sich unsere Spezial=Bargain=Liste schicken lassen, ebenso unsere Tabelle über Frachtraten für Pianos.

Besucher sind immer willkommen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar=Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mz16.bw

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an

E. Puttkammer.

Zimmer 304 Schiller Building,

103 E. Randolph Str. fzjlbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 813.

Gebraucht die

Original Ofen=Schwärze

A-B

die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Façon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben **A-B** auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mdw

AYLING BROS.,

823 Milwaukee Ave., Chicago.

Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

Ehrliche Leute gewünscht!

um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen

Olympia und schweizer

Spieldosen

aller Art auf Abzahlung. 50 Cents die Woche. Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; unsere Preise sind als die niedrigsten bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf zwei Jahre garantirt.

50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!

MERMOD BROS.,

240 Wabash Ave.

dez16, fr,mo,mi,1M

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 429. 28nimmfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem Theil von Georgia und Arkansas verursachten heftige Stürme großen Schaden.

— Bei einer Feuersbrunst im „Hotel Richelieu" in Pittsburg kamen drei Gäste um.

— Unweit Elk Valley, Tenn., stießen auf der Southern Bahn ein Güterzug und ein gemischter Zug zusammen.

— Aus Washington, D. C., wird gemeldet, daß wieder etwas Aussicht vorhanden sei, den schwerkranken Zollgesetz=Vater Dingley am Leben zu erhalten.

— Julius Christensen, mehr als 20 Jahre lang ein erfolgreicher Kommissionshändler in Chicago, wurde bei Deerfield, Ill., neben dem Bahngeleise erfroren aufgefunden.

— Francis Brunner in Trenton, N. J., erhängte sich im Gefängniß, nachdem ihn der Soldaten=Germania=Verein, dessen Schatzmeister er war, wegen Fehlens von $400 hatte verhaften lassen.

Ausland.

— Der Emir von Afghanistan soll sterbenskrank sein.

— Prinz Max von Sachsen, der bekannte katholische Geistliche, ist in Dresden am Typhus schwer erkrankt.

— Der österreichische Premierminister Thun soll mit neuen Versuchen eines Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen in der Sprachenfrage beschäftigt sein.

— Der Schwarzwald in Baden und Württemberg ist von einem furchtbaren Schneesturm heimgesucht worden, und an manchen Orten liegt der Schnee meterhoch!

— Mit dem, die Entscheidung abermals hinausschiebenden Beschluß des deutschen Bundesrathes in der Lippeschen Thronfolge=Frage ist Niemand in Deutschland zufrieden.

— In Gerasdorf, Niederösterreich, brachte ein pensionirter Beamter Namens Kittler in einem Wahnsinns=Anfall seine Gattin und sich selbst um. 9 Kinder sind durch diese Schreckensthat zu Waisen geworden.

— Zu Tegel bei Berlin zerschoß ein Unbekannter dem Grenadier Hoffmann, welcher vor dem Pulverthurm auf dem Schießplatz Wache stand, den Zeigefinger. Hoffmann erwiderte das Feuer, fehlte aber.

— Abermals wird aus London eine „Jack the Ripper"=Geschichte gemeldet. In diesem Fall ist das Opfer noch am Leben, und ihr Angreifer war, ihrer Aussage zufolge, ein Londoner Polizist.

— Die deutsche Regierung macht bekannt, daß in Hamburg und Stettin wieder mehrere Sendungen amerikanischen Obstes beschlagnahmt wurden, weil man San Jose=Schildläuse, allerdings nur todte, an dem Obst fand.

— Die bekannte Rheder=Firma Rickmers in Bremen hat zu Neujahr eine Wittwen= und Waisenstiftung für ihre Angestellten und Arbeiter begründet, mit einem Gesammtkapital von 100,000 Mark.

— In der badischen Residenzstadt Karlsruhe haben zwei stadtbekannte „Halsabschneider", Seligmann und Schnurmann, Selbstmord begangen, aus Furcht vor längerer Freiheitsstrafe wegen gesetzwidrigen Wuchers.

— Die Pariser Sozialisten zogen gestern, wie alljährlich, nach dem Grab Blanqui's. Dabei kam es zu einer Schlägerei zwischen der Jaures'schen und der Rochefort'schen Fraktion, wobei Viele verletzt wurden. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

— Im niederösterreichischen Landtag gab es wieder antisemitische Radau=Szenen, anläßlich einer, von den Antisemiten eingebrachten Vorlage, die den Hausirhandel in Wien verbietet. Der Antisemit Schneider schrie in der Debatte: „Juden sind keine Menschen." Die Geschichte blieb unerledigt.

— Obwohl erst 40 Jahre alt, beginnt Kaiser Wilhelm, die vielen Repräsentationspflichten, welche mit seiner Stellung verbunden sind, drückend zu finden, nachdem er selber diese Pflichten noch mehr vervielfacht hat. Er läßt sich jetzt immer häufiger durch Prinzen vertreten.

— Aus Paris wird gemeldet: Die unbehagliche Stimmung in ganz Frankreich wird auch die Zurückziehung von Bank=Einlagen veranschaulicht. In den letzten vierzehn Tagen sind, hauptsächlich aus Sparbanken, solche Einlagen im Gesammtbetrag von 175 Millionen Franken zurückgezogen worden.

— Die Ausweisungen von Dänen aus Nord=Schleswig nehmen immer noch ihren Fortgang. Neuerdings wird aus Berlin gemeldet, daß Dr. Georg Brandes, der berühmte dänisch=deutsche Schriftsteller und Literaturforscher, ein Anerbieten, in Berlin einen Vortrag zu halten, unter Hinweis auf diese Zustände abgelehnt hat.

— Im Reichsgericht zu Leipzig wurde Dr. Billinghof aus Schwelt, Westfalen, weil er in einer Wirthschaft über die Offiziere der deutschen Armee und über ihr Verhalten im 70er Krieg abfällige Bemerkungen gemacht hatte, zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt, resp. es wurde ein diesbezügliches Urtheil der ersten Instanz bestätigt. Die Kriegsminister von Preußen, Baiern und Sachsen traten als Ankläger auf.

— Dr. theol. C. G. Adolf Harnack, welcher bekanntlich in Berlin vermißt wurde, und von dem man fürchtete, daß er ermordet worden sei, ist endlich, ganz ausgehungert, in einer Unfallsstation aufgetaucht. Er konnte keine Auskunft über seinen Verbleib geben und ist einstweilen nach einer Nervenheilanstalt gebracht worden. Der Fall macht großes Aufsehen, da Dr. Harnack so weithin bekannt, und sein Schwiegersohn der ebenfalls sehr bekannte Ex=Jesuit Graf Hoensbroech ist, dessen Prozeß mit dem Heirathsvermittler Pokorny sich der Schwiegervater sehr zu Herzen genommen zu haben scheint.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool; Britannia von Marseille.

Havre: LaNormandie von New York.

Liverpool: Cevic von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Belgenland nach Liverpool.

Gibraltar: Augusta Victoria, von Neapel nach New York.

Antwerpen: Friesland nach New York.

Havre: LaBretagne nach New York.

Queenstown: Servia und Tauric von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York.

Eine ganze Reihe Schiffe ist wieder am New Yorker Hafen überfällig! Seit über eine Woche herrscht auf dem Atlantischen Ozean sehr stürmisches Wetter.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Die County=Demokratie vom „Expansions"=Fieber ergriffen.

Eine Yerkes'sche Freibrief=„Erziehungs=kampagne."

Die „Cook County Demokratie" hegt augenblicklich ebenfalls „Expansions"=Gedanken, doch handelt es sich hierbei nicht um die Philippinen, Cuba oder Porto Rico, sondern um die 34 Wards der Stadt. Man möchte nämlich gern möglichst viele neue Mitglieder „keilen", zu welchem Zwecke in gestriger Sitzung zwei redegewandte Parteigenossen für jede Ward ernannt wurden, die daselbst den Demokraten die Vortheile der County=Organisation klarlegen sollen. „Kapt." Farrell gab den Anstoß zu dieser Ausdehnungs=Politik, von der man sich viel Gutes verspricht. Die Vorbereitungen für den am 13. Februar stattfinden Jahresball der County = Demokratie sind bereits in vollem Gange.

* * *

Die hiesigen Demokraten sind mit dem Verlauf des Jackson Tag=Banketts recht zufrieden. Weit über fünfhundert Parteigenossen betheiligten sich an der Feier, die bekanntlich unter den Auspizien der Bryan=Liga stattfand, und auch an Enthusiasmus fehlte es keineswegs. Weder William Jennings Bryan nach Mayor Harrison berührten übrigens in ihren Reden auch nur im Mindesten die Haltung Altgelds, dagegen hat sich der Bürgermeister auf dem Bankette von Neuem offen und unumwunden „für Bryan und 16:1" erklärt, war übrigens auch „Buck" Hinrichsen, ein weiterer erbitterter Gegner des Ex=Gouverneurs, that. Bryans Rede bekämpfte den „Imperialismus" und die Ausdehnungspolitik der jetzigen Machthaber, doch wurde natürlich auch die Freiprägungssache wieder gründlich in derselben beweihräuchert. Mayor Mayburn, von Detroit, Mayor Rose, von Milwaukee, Dr. Howard S. Taylor, Capt. W. P. Black und D. F. McKnight waren die übrigen Redner des Abends.

* * *

Im Auditorium fand gestern Nachmittag die Jahresversammlung der „Policemen's Benevolent Association" statt. Zu derselben war auch Ex=Bankier E. S. Dreyer erschienen, bei dessen Fallissement der Unterstützungsverein der Polizisten das nette Sümmchen von $10,500 eingebüßt hat. Anfänglich wollte man dem verkrachten Finanzmann das nachgesuchte Wort nicht ertheilen, man zischte ihn förmlich aus, doch änderte sich das Bild, als Dreyer erklärte, daß er die Verbindlichkeit seiner Bank der „Policemen's Benevolent Association" gegenüber als eine persönliche Ehrenschuld betrachte und daß er sie auf Heller und Pfennig abzutragen gewillt sei. Jetzt spendete man ihm von allen Seiten Beifall, und ein aus den Inspektoren Shea und Hunt, Kapitän Baer, Lieutenant Perry und Patrolman Seeley bestehender Ausschuß wurde ernannt, um näher mit Dreyer zu konferiren.

Die Neuwahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident, Michael Mullen, Hyde Park Station; Vize=Präsident, Ex=Kapt. John Byrne; Schatzmeister, Sergt. John C. McCarthy, Chicago Ave.=Station; Protokoll. Sekretär, Michael W. Ryan, Maxwell Str.=Station; Finanz=Sekretär, Timothy Murphy, Harrison Str.=Station.

* * *

„Baron" Yerkes hat anscheinend noch nicht alle Hoffnung auf Erreichung seiner Freibrief=Wünsche aufgegeben und in Folge dessen jetzt seine eigene „Erziehungs=Kampagne" begonnen. Um dem Volke zu zeigen, wie ganz anders die übrigen Städte des Landes die Straßenbahngesellschaften zu behandeln pflegen, sind jetzt in vielen Waggons folgende Plakate angebracht worden:

Dauer der Freibriefgerechtsame und die dafür zu leistende Konpensation:

New York	999	Jahre	bis 3% Kompensation.
Philadelphia	999	„	Erhaltung des Straßenpflasters.
Washington	99	„	4 Prozent.
St. Louis	50	„	2 Prozent.
Cincinnati	50	„	5 Prozent.
Boston		ewig	Bis 4 Prozent.

* Die Armen Dienstmägde Jesu Christi sprechen hiermit der Young Men's Hebrew Charity Association für das ihnen zum Besten des St. Elisabeth=Hospitals überwiesene Geschenk von $200 ihren herzlichsten Dank aus.

Feste und Vergnügungen.

Pfälzer=Maskenball.

„E guti Duerkemer Brotwurst
Un e guter Schoppe Wei
Des hom'mer gern,
Sunscht müßt's kei Pfälzer sei."

Prinz Karneval kennt seine Pappenheimer, und der lebensfrohe Herrscher wußte ganz genau, was er that, als er dem „Pfälzer=Verein" die Ehre übertrug, ihm heuer den ersten großen Faschings=Tribut zu zollen. Er hat sich in seinem Völkchen auch nicht getäuscht! Die Pfälzer haben ihre Sache gut gemacht; Präsident Chas. Christmann ist mit der ledernen Verdienstmedaille Erster Klasse dekorirt worden, und wer den großen Maskenball am Samstag Abend mitgemacht hat, ist um eine hübsche karnevalistische Erinnerung reicher geworden.

Der große Ballsaal der Nordseite=Turnhalle prangte zur Feier des Ereignisses in schönstem Faschingsschmuck. Karnevalistische Embleme und die Fahnen des Erdballs schmückten die Galleriebrüstung; hoch über der Bühne flatterten das blau=weiße Banner und die Sterne und Streifen, von einem mächtigen Adler beschirmt, während sich quer über die Bühne bunt flimmernde Glühlämpchen hinzogen, die von ferne wie Edelsteine aussahen. Prächtige Blumen und Blattpflanzen rahmten das Podium ein.

Als das starke Streichorchester zum ersten Walzer aufspielte, tummelte sich bereits ein lustiges Narrenvölkchen auf dem Tanzboden umher — „Schulmädchen" und „Nixen", „Harlequins" und „Bauern", „Soldaten" und fesche „Landpommeranzen", Alles kunterbunt durcheinander! Eifrigst notirte sich dort ein vergnügter Reporter der „Abendpost" (Frl. Annie Jung) die Ball=Ereignisse auf: wie ein schneidiger Husaren=Lieutenant" dem „Mandolinen=Mädchen" (Frl. Johanna Fischer) die Kur schnitt, wie der „Pirate" (H. Christmann) der „kleinen Fischerin" (Frl. Harriett Reich) nachstellte, und wie die beiden „Schornsteinfegerinnen" (Frau Hulda Weber und Frl. L. Koch) den Herren das Herz schwer machten. Vergnügt verkaufte unterdeß die „Duerkemer Wursthändlerin" (Frau Amalie Gebel) ihre Waare, während an der Bar die „Pfälzer Kerwe=Musik" ohne Unterlaß zu neuen Thaten aufforderte.

Und so tanzte, becherte und schäkerte man denn bis zum frühen Morgen hin — dann war's Alle!

Ball=Notizen.

— „Papa" Christmann war auch dabei. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!

— Den beiden hübschen Gruppen, „Hurrah für die Pfälzer" und „Schwestern vom Rothen Kreuz", welch' Letztere einen verwundeten Soldaten vom Schlachtfeld trugen, wurden die wohlverdienten Preise zuerkannt.

— Recht niedlich waren auch die beiden „Ernte=Prinzeßchen" (Frls. Lillie Jakish und Lizzie Ott.)

— Wo steckte der „Pfälzer Wei" auf der Weinkarte?

— Die Quadrille „Des kann net a Jeder" war dem Ball=Komite gewidmet. Letzteres setzte sich aus den Herren John Claus, Präsident; Fritz Roth, Sekretär; Ad. Leiser, Schatzmeister; John Joachim, Frank Folz, Jakob Luetzel und Jos. Christmann zusammen.

— Ein karnevalistisches „Bravo!" dem wackern Pfälzer=Verein.

Rheinische Narrensitzung.

„Wo's Leben sich vereint mit Lust und Liebe,
Wo Scherz und Freude gehen Hand in Hand,
Wär auch der Zukunftshimmel noch so trübe,
Da ist für Sorg und Grillen kein Verstand.
Laßt drum die frohen Lieder
Im Saale klingen wieder,
Dann nehmt zur Hand die vollen Gläser all
Und bringt ein dreifach Hoch Prinz Karneval."

Und jubelnd stimmten gestern die zur ersten heurigen Karnevalssitzung in Folz' Halle versammelten Narren und Närrinnen des „Rheinischen Vereins" in dieses Hoch auf den Beherrscher des Faschings ein. Da saßen sie wieder an langen Tafeln, all' die wackeren Freunde und Förderer des heimathlichen Karnevals; da stand auch die „Bütt" wieder, diesmal in Gestalt eines mächtigen, rebenbekränzten Kelchglases und da spazierten stolz die beiden „Funken" (Tony Beck und J. Schoen) einher und walteten ihres Amtes als Ehrengarde für die närrischen Redner. Just wie drüben im heiligen Köln, wo man ja jetzt auch einmal wieder anfängt, „knatsch verröck" zu werden!

Der Kleine Rath des Rheinischen Vereins besteht in diesem Jahre aus den Narren: F. Kuhlen, Präsident; John Cremer, Vizepräsident; Carl Kindler, Sekretär; Jos. Gerard, Jos. Rasch, Peter Seyl, J. Bollig, Carl Mayer, John Dorn, John Hoppe und Hubert Esser — elf Karnevalisten, von denen jeder Einzelne einen guten „Fastelovend" = Rekord hat. Kein Wunder, daß es auch gestern im rheinischen Narren=Parlament wieder recht lustig und gemüthlich herging! Witz, Satyre und Humor kamen in trefflichster Weise zur Geltung; die Narren Kindler, Lamm, Dorn, Mayer, Zimmermann, sowie die Närrin Gerard predigten von der „Bütt" aus die tollen Lehren des rheinischen Karnevals; auf der Bühne produzirten sich die „dressirten Affen" des Prof. Mayerinski und das Bolligius'sche mechanische Theater, und schließlich gab's noch einen fidelen Narren=Ball.

In den Zwischenpausen hieß es aber immer wieder von Neuem:

„Drum hebt die Gläser hoch,
Stimmt lustig mit mir ein,
Der Karneval lebe hoch,
Im Rheinischen Verein!"

Senefelder Liederkranz.

Die Bummelkasse des „Senefelder Liederkranz" für das Sänger=Bundesfest in Cincinnati dürfte durch den Ertrag der gestern von diesem Verein in der Nordseite=Turnhalle veranstalteten Abendunterhaltung einen erklecklichen Zuwachs erfahren haben. Das geräumige Lokal war bis auf den letzten Platz von Mitgliedern des Vereins und Freunden derselben besetzt, und die fidele Stimmung, welche bei der flotten Durchführung des überwiegend aus humoristischen Nummern bestehenden Programms Platz griff, übte auf den Geschäftsgang an der „Bar" eine entsprechend günstige Einwirkung aus. — Die Glanznummer des Abends war der gediegene Vortrag der vom Vereins=Dirigenten Kern für Männerchor arrangirten Walzer=Komposition „Donauwellen" von Ivanovici. Der rauschende Beifall, mit welchem dieser Vortrag aufgenommen wurde, war für den Dirigenten und seine wackere Schaar Lohn genug für die nicht geringe Mühe der Einstudirung des ziemlich umfangreichen Tonwerkes. Dieses wird ohne Zweifel bald in das Repertoir auch zahlreicher anderer Gesangvereine übergehen. Die „Schiller Liedertafel" z. B. ist schon jetzt mit seiner Einübung beschäftigt. — Theils als reguläre Nummern, theils als Zugaben wurden von den „Senefeldern" gestern Abend noch die folgenden Chöre gesungen: „Trinkspruch," von Meyer; „Frühling am Rhein," von Breu; „Zu Enkirch im Anker," von Filke; „Sängerlust," von Kern. Großen Erfolg hatte die urkomische Operette „Robert und Bertram," in welcher die Solopartien von den Herren Scherzer, Palmer, Hieber und Schmidt gegeben wurden, und Maestro Scherzerini erzielte auch mit den gelungenen Leistungen seiner Dorfkapelle das gewünschte Resultat, nämlich allgemeine Heiterkeit. Die Soli der Tenoristen Carl Michaelis und Rieth wurden nach Verdienst so stürmisch applaudirt, daß beide Herren sich zu Zugaben verstehen mußten. — An das Konzert schloß sich ein flottes Tanzkränzchen.

Groß Park=Loge No. 9.

Der hübsch arrangirte Maskenball, welcher am Samstag Abend von der Groß Park Loge Nr. 9 des Ordens der Hermanns = Schwestern in der Sozialen Turnhalle gegeben wurde, war ungemein zahlreich besucht und ist für alle Theilnehmer und Theilnehmerinnen höchst genußreich verlaufen. Die für Maskengruppen und originelle, bezw. besonders geschmackvolle und elegante Einzelmasken ausgesetzten Preise hatten einen lebhaften Wettbewerb zur Folge, und dieser lustige Konkurrenzkampf wurde in der launigsten Weise durchgeführt. Wie spät es geworden, ehe die Musiker endlich den Kehraus spielen und ihre Instrumente einpacken durften, entzieht sich der Berechnung und hat am Ende auch wenig zu sagen. Es genügt, daß der Festausschuß, welcher aus den Mitgliedern Friederike Rose, Barbara Schultz, Martha Gehrke, Ida Simon, Auguste Schulz, Friederike Ahrens, Christine Wende und Margarethe, Freese zusammengesetzt war, mit dem finanziellen Ergebniß der Veranstaltung ebenso zufrieden ist, wie mit dem geselligen Verlauf derselben.

Sozialer Turnverein.

Die geistig=gemüthliche Abendunterhaltung, welche der Soziale = Turnverein gestern in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltete, war von Mitgliedern und Freunden des Vereins gut besucht und bot dem Publikum Unterhaltung in Hülle und Fülle. Außer einem Vortrag des Turners Schmidhofer und der Aufführung eines zweiaktigen Lustspieles von L. Feldmann („Peter in der Fremde") standen zahlreiche Musiknummern auf dem Programm, die bezw. von den Herren Johannes Schulze und Graff Clarke, von Mitgliedern der Kahn'schen Zither = Akademie, von der Gesangssektion des festgebenden Vereins und von dem jungen begabten Pianisten Kurt Wanieck ausgeführt wurden. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der Unterhaltung.

Erstes Stiftungsfest.

Das Konzert und Ballvergnügen, welches der jugendkräftige Zweigverein Nr. 101 der „Allgemeinen Arbeiter=Kranken= und Sterbekasse" gestern zur Feier seines ersten Stiftungsfestes in der Teutonia Turnhalle, an Ashland Avenue und 53. Straße, veranstaltete, ist ebenso gemüthlich wie erfolgreich verlaufen. Das Arrangements=Komite hatte ein hübsches Unterhaltungs=Programm entworfen, das den zahlreich erschienenen Besuchern einige recht vergnügte Stunden bereitete. Bis in den frühen Morgen hinein wurde nach den anheimelnden Weisen der „City Union Band" eifrigst das Tanzbein geschwungen, und nur ungern nahm man schließlich Abschied von einander.

* In einer Wirthschaft an N. Clark Straße wollte gestern der Nr. 541 Dearborn Avenue wohnhafte Edward Mullin in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure trinken, wurde aber rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert. Da er erklärte, sich unter allen Umständen das Leben nehmen zu wollen, wurde er in Schutzhaft genommen.

Overtaxed Society Women, over-worked business men, professional men, and all others subject to great mental and physical wear and tear, should always use this never-failing vitality restorer. Stands alone in its vivifying, nutrifying and force-producing powers. Contains highest percentage of Malt nutriment.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Unser 14. jährlicher **Grün=Zettel=Verkauf** jetzt in vollem Gange.

$1.00 Waaren für..... 50c | **50c Waaren für..... 25c**

Leset diese Liste von Grün Zettel=Bargains für

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 10., 11. und 12. Januar.

Zucker das Pfund 5c— Bester granulirter Zucker, das Pfund 5c

Calico— Simpson's allerbester Kaliko, in Resten, der allerbeste Kaliko, der je gemacht wurde, werth 6c, Grüner Zettel Verkaufspreis, per Yard ..... $1\frac{3}{4}$c

Kleider=Percale— 33 Zoll breite Kleider=Percale, dunkle Farben, hübsche Muster, Längen von 6 bis zu 10 Yards, die 10c Sorte, Grüner Zettel Verkaufspreis ..... $4\frac{3}{4}$c

Shaker=Flanell— Schwere Qualität glatt gefließter weißer Shaker Flanell, gut 7c die Yard werth, Grüner Zettel Verkaufspreis, die Yard ..... $3\frac{3}{4}$c

Feder=Ticking— Ganzleinene einfache rothe importirte Feder=Ticking, die 30c Sorte, Grüner Zettel Verkaufspreis, die Yard 19c

Leinen=Handtuchzeug— Große Partie in ganzleinenen Handtuchstoffen, einfach und karrirt, werth bis zu 10c, Grüner Zettel Verkaufspreis, die Yard ..... $6\frac{3}{4}$c

Rag=Carpet— Rag Carpet, sehr schwere Qual., wth. 25c — Grüner Zettel Verkaufspreis die Yard 15c

Spitzen=Vorhänge— Spitzen=Gardinen, Odds und Ends, etwas beschmutzt, das Stück 33c

Toiletten=Seife— Lilly Bouquet Toiletten = Seife — das Stück für nur 1c

Jumpers für Männer— Blaue karrirte Jumpers f. Männer, echte Otis Checks Gingham, gut gemacht, mit Patent=Knöpfen, alle Größen, 36—44, wth. 35c, Grüner Zettel Verkaufspreis 15c

Ungebleichter Muslin— Extra schwerer eine Yard breiter ungebleichter Muslin, die 6c Sorte, Grüner Zettel Verkaufspreis ..... $3\frac{1}{2}$c

Kissen=Bezüge— Cambric Kissen=Ueberzüge, Größe 45 bei 36 Zoll breit, gesäumt, regul. Preis 12½c — Grüner Zettel Verkaufspreis, das Stück 8c

Handtücher— Große Partie von großen Handtüchern, rein weiß und cream, werth 8c, Grüner Zettel Verkaufspreis das Stück ..... $4\frac{1}{2}$c

Bettdecken— Partie von weißen gehäkelten Bettdecken, gesäumt und mit Fransen, allergrößte Sorte, werth bis $1.50 ..... 98c

Ingrain Carpet— Ingrain=Carpet, schwerer Stoff, wollegefüllt, wth. 30c, Grüner Zettel Verkaufspreis 19c

Spitzen=Gardinen— Fabrikanten=Muster von Spitzengardinen=Längen, von 1¼ bis 2 Yds., das Stück 17c

Garn— Golden Fleece Pack deutsche Strickwolle, beste der Welt — ein Viertelpfund Strang für 17c

Nur am Dienstag— Bestes Kleider=Cambric=Futter, in allen Farben — vom Stück heruntergeschnitten, werth 5c die Yard — Grüner Zettel Verkauf ..... $1\frac{3}{4}$c

Strümpfe— Gerippte wollene Baby=Strümpfe, werth 10c, zu 3c

50c Kleiderstoffe für 25c— Partie 1. Besteht aus feinen Kleiderstoffen, wie seidene und wollene Novitäten, Crepons, Mohairs, Granites, Bayaderes und viele andere, in Längen von 2 bis 7 Yds., wirkl. Wth. 50c, Grüner Zettel Verkauf 25c

75c Kleiderstoffe für 35c— Partie 2. Besteht aus hochfeinen Kleiderstoff=Resten, ganzwoll. Armures, Granites, Cheviots, Storm=Serges, seidenen und woll. Novitäten und fancy Jacquards, in Längen von 3 bis 8 Yds., Fabrikkosten 75c die Yard, Grüner Zettel Verkaufspreis 35c

1000 schwere wollene Beaver Shawls— gekauft von Marshall Field & Co., im Wholesale zu 50c am Dollar. — Eine Gelegenheit, einen feinen Shawl billig zu erhalten.

Beaver=Shawl, groß, gutes Gewicht, alle Farben, Marshall Field & Co.'s Preis $2.50, unser Preis $1.19

Beaver=Shawl, feine importirte umwendbare Shawls, mit breitem Border—drei Reihen geknotete Fransen, all die besten Farben dieser Saison, Marshall Field & Co.'s Preis $5.00 ..... $2.48

Beaver=Shawls, hochfein, importirt, umwendbar — extra groß, mit breitem Border, drei Reihen geknüpfte Franse, all die feinsten Muster und Farben dieser Saison, — Marshall Field & Co.'s Preis $6, unser Preis $2.98

Comforters, gemacht von gutem Standard Calico — wollengefüllt, Grüner Zettel Verkaufspreis 39c

Comforters, gemacht vom besten Standard Calico, gefüllt mit weißer Watte, Grüner Zettel Verkaufspreis nur 95c

Bett=Blankets, schwer napped, fancy gestreifter und fancy Border, werth $1, Grüner Zettel Verkaufspreis, ein Paar 58c

Matratzen, gemacht v. schwerem blau gestreiftem Ticking, jede Größe, Grüner Zettel Verkaufspreis 99c

Flanellgefütterte Congreß=Schuhe für Damen, Dongola=foxed, McKay genäht, alle aus solidem Leder, Größen 5 bis 8, werth $1.50, Grüner Zettel Verkaufspreis 59c

Vici Kid Kinderschuhe, nur zum Schnüren, Kid Tips, Coin=Zehen, McKay genäht, Größen 9 bis 10½, werth $1.35, Grüner Zettel Verkaufspreis 69c

Satin Calf Schuhe für Männer, Coin und Globe Zehen, zum Schnüren und Congreß, alle aus solidem Leder, werth $1.75, Grüner Zettel Verkaufspreis 95c

Damen=Jackets aus guter Qualität Kersey und Melton, korrekte Façons dieser Saison, J. Beifeld & Co.'s Preis $4, nur $1.98

Damen=Jackets aus feiner Qualität Kersey und Beaver, mit Shield=Front, Sturmkragen, neue kleine Aermel, J. Beifeld & Co.'s Preis $7 ..... $3.74

KLEIN BRO'S.

BARGAIN BLOCK

795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Jeden Donnerstag—Bestes frisches loses Leaf Lard, das Pfund 4½c.

Bitte zu beachten: Unser Laden schließt jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr. Offen an allen anderen Abenden.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.

416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Verschenkt!

$25 werth, $2 per Monat.

$50 werth, $4 per Monat.

Schöne eiserne Bettstellen an jeden Kunden, der für $25 oder mehr kauft.

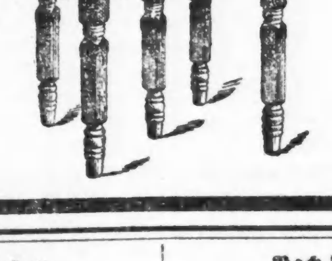
Großer Bargain=Verkauf jetzt im Gange.

$100 werth, $6 per Monat.

Spezielle Bedingungen für größere Summen.

Eine Partie von massiven Ausziehtischen, [illegible] extra stark und braced, die ganze Machart des Tisches ist unübertrefflich, wth. bis zu $4.50, bei diesem Verkauf

$1.72



Große Küchentische — [illegible] sten gelagerten Material, hat große Schubladen, gute u. praktisch für alle gewöhnl. Zwecke, wth. $1.50, bei diesem Verkauf

77c

Tod aufgefunden.

Als gestern Abend der Nr. 542 Douglas Park Blvd. wohnhafte Geo. W. Dahms seinen Bruder, den Anzeige=Agenten F. L. Dahms, in dessen Wohnung, Nr. 179 S. Albany Ave., besuchen wollte, fand er die Hausthür verschlossen. Da Niemand auf sein wiederholtes Klopfen öffnete, so benachrichtigte er die Polizei, welche sich gewaltsam Eingang in das Haus verschaffte. Dort wurde Dahms in der Küche neben einem brennenden Gasofen mit schrecklichen Brandwunden im Gesicht und an den Händen todt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Man vermuthet, daß der Unglückliche, welcher sich allein in der Wohnung befand, als er den Gasofen angezündet hatte, von einem Schlaganfall betroffen wurde und auf den Ofen fiel, sich so die tödtlichen Brandwunden zuziehend. Der Verstorbene ist 33 Jahre alt gewesen.

* M. D. Flavin, Mitglied der Firma Sherman & Flavin, Nr. 2511—2523 State Str., wurde vorgestern unter der Anklage, den Union=Agenten, P. J. Quinn in seiner Fabrik mißhandelt zu haben, von Polizeirichter Martin unter $500 Bürgschaft bis zur Verhandlung des Falles festgehalten. Quinn hatte angeblich die Arbeiter des Beschuldigten aufgefordert, an den Streik zu gehen.

Nach 50 Jahren.

Der bekannte Orden der „Freien Söhne Israels," dem heute über 12,000 Mitglieder angehören, und der über das ganze Land verbreitet ist, feierte gestern das goldene Jubiläum seines Bestehens. Er ist seinem Ordensspruch — „Freundschaft, Liebe und Wahrheit" — allezeit treu geblieben, und die Thatsache, daß von ihm bereits über sechs Millionen Dollars an Hilfsbedürftige bezahlt worden sind, beweist zur Genüge, wie unendlich segensreich der Orden gewirkt hat.

Die hiesigen neun Logen begingen das goldene Jubiläum durch eine sinnige Feier im Medinah=Tempel. Das Festprogramm wies mehrere Gesangs= und Orgelvorträge, sowie Ansprachen des Mayors und der Herren Dr. Joseph Stolz, Richter C. C. Hamburger, Alfred S. Wolf, J. S. Rechnitzer u. a. m. auf. Am nächsten Sonntag soll im Sinai=Tempel, an Indiana Ave. und 21. Straße, ein Festgottesdienst abgehalten werden.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundierzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

— Heutzutage trägt die Rechtschaffenheit den Stempel eines außergewöhnlichen Verdienstes auf der Stirne.

— Die Friedensliebe wird gar oft als Mäntelchen für die Feigheit benützt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Verbohrtheit.

Nachdem nicht nur in mehreren östlichen Staaten, sondern auch in Jowa die Demokraten sich von der Freiprägung im Werthverhältnisse von 16 : 1 losgesagt haben, hat Herr William J. Bryan darlegen zu müssen geglaubt, warum die nächste demokratische Nationalkonvention trotzdem an dieser "heaven given ratio" festhalten muß. Seine Beweisführung ist indessen nicht gerade überzeugend. Sie läuft im Wesentlichen darauf hinaus, daß die demokratische Partei sich lächerlich machen würde, wenn sie eingestände, sich im Irrthum befunden zu haben, und daß eine Einigung auf ein anderes Werthverhältniß, als das von 16 : 1 nicht zu erzielen ist. Die „Bimetallisten" sollen also an einem augenscheinlich falschen Werthverhältnisse festhalten, weil sie sich auf das richtige nicht einigen können!

Wer aber von der Wahrheit seiner Lehren nicht selbst durchdrungen ist, kann sie unmöglich anderen Leuten glaubhaft machen. Herr W. R. Harvey, der Verfasser von „Coin's Financial School" hat bereits öffentlich zugegeben, daß die im Werthverhältniß von 16 : 1 auf Privatrechnung ausgeprägten Silberdollars nur halb so viel Kaufkraft haben würden, wie die Golddollars, oder die auf der Goldwährung fußenden Münzsorten und Scheine, und weder Herr Bryan, noch Herr Altgeld wagt, ihm zu widersprechen. Im nächsten Wahlfeldzuge werden also die Demokraten dem Volke klarzumachen haben, warum es sich besser stehen würde, wenn es für einen Dollar nur so viel kaufen könnte, wie jetzt für fünfzig Cents. Sie werden zu beweisen haben, wieso durch diese Geldverschlechterung die Lage der Lohnarbeiter verbessert, der Unternehmergewinnst erhöht, dem Monopolismus gesteuert und die Erwerbsgelegenheiten vermehrt werden würden. Auch werden sie nicht mehr auf die zu kurze Golddecke und den angeblichen Mangel an Umlaufsmitteln hinweisen können, weil die Ver. Staaten jetzt geradezu einen Ueberfluß an Gold haben, und die vorhandenen „Umlaufsmittel" dem Handel mehr als genügen. Handgreifliche Thatsachen sind nicht durch bloße Behauptungen zu widerlegen, und eine offensichtlich falsche Forderung läßt sich nicht damit begründen, daß eine Partei sich selbst treu bleiben muß.

Herr Bryan sagt freilich, die demokratische Platform von 1896 sei gut gewesen und durch das Alter noch besser geworden, aber er kann nicht bestreiten, daß sie in der letzten Nationalwahl von der Mehrheit der Wähler abgelehnt wurde, und daß sie seitdem nicht nur keine neuen Anhänger gewonnen hat, sondern im Gegentheil von vielen tüchtigen Demokraten, — darunter Männer wie Boies und Richter McConnell — im Stiche gelassen worden ist. Unter diesen Umständen klingt seine Rede, als ob er sich nur Muth zupfeifen wollte, während er in mitternächtiger Stunde durch einen Friedhof wandelt. Er und die anderen demokratischen Führer sollten die Todten ruhen lassen und lieber Stellung zu denjenigen Fragen nehmen, die im Jahre 1900 lebendig sein werden.

Steine im Weg.

Ganz unverändert wird der Vertrag mit Spanien vom Bundessenat vielleicht doch nicht angenommen werden. Die Ereignisse der jüngsten Tage, die es ganz deutlich machen, daß die Philippiner sich nur mit Gewalt werden angliedern lassen, und daß zu ihrer Unterwerfung ein blutiger Krieg wird geführt werden müssen, haben die Ausdehnungslust nicht unerheblich gedämpft. Mit Ausnahme der ursprünglichen „Imperialisten" und der McKinleyiten sans phrase sind die Senatoren jetzt nicht mehr geneigt, sich blindlings und mit wüstem Hurrahgeschrei in unbekannte Gefahren zu stürzen. Weit mehr, als der dritte Theil der Senatsmitglieder dürfte vielmehr für die nachfolgende Abänderung stimmen, die von „unserem" William Mason in Vorschlag gebracht werden wird:

„Da alle gerechten Regierungsgewalten von der Zustimmung der Regierten abgeleitet werden, so sei hiermit vom Senate der Ver. Staaten der Entschluß angekündigt, daß die Regierung der Ver. Staaten von Amerika nicht den Versuch machen wird, das Volk irgend eines anderen Landes der Welt ohne seine eigene Zustimmung zu regieren, oder mit Gewalt unserer Herrschaft unterthan zu machen."

Eine derartige Erklärung würde natürlich nicht verhindern, daß die amerikanischen Truppen „vorläufig" auf den Philippinen bleiben, um den Eingeborenen, gerade wie den Cubanern, „zur Einsetzung einer geordneten Regierung behilflich zu sein". Daher würde wohl auch „die Administration" schließlich lieber die Zugabe mit hinunterschlucken, als den ganzen Vertrag fahren lassen. Wenn aber die Ver. Staaten die Philippineninseln nicht behalten wollen, so wäre es offenbar thöricht, für ihre Abtretung $20,000,000 an Spanien zu bezahlen. Nimmt also der Senat die Mason'sche Resolution an, so wird er gleichzeitig die Zahlung der 20 Millionen verweigern müssen, und in dieser Form dürften wiederum die spanischen Cortes den Vertrag nicht bestätigen. Darüber brauchte sich freilich der Bundessenat nicht aufzuregen, weil Spanien auf keinen Fall den Krieg wieder anfangen kann, Cuba und Porto Rico bereits geräumt hat und auch die Philippinen schon längst aufgegeben hätte, wenn es nicht an Schiffen zur Fortschaffung der spanischen Besatzungen fehlte. Die Spanier würden allerdings behaupten, daß der Bundessenat das moralische Rößlein nur bestiegen habe, um das arme Spanien um die lumpigen 20 Millionen zu prellen, aber es wäre besser, daß die Ver. Staaten schmählich verkannt, als daß sie auf einen falschen Weg gedrängt werden.

Die Administration jedoch, die mittels der bekannten Proklamation des Präsidenten von den Philippinen schon thatsächlich „Besitz ergriffen", oder wenigstens den Philippinern angekündigt hat, daß sie sich fortan als Unterthanen der Ver. Staaten zu betrachten haben, will sich aus ihrer Stellung nicht zurückdrängen lassen. Sie droht sogar, den Vertrag dem neuen Senate vorlegen zu wollen, der am 4. März zusammentritt und eine starke republikanische Mehrheit hat, falls der jetzige Senat ihn nicht unverändert bestätigt. Wer bürgt ihr aber für die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit im neuen Senate, wenn es sich in den nächsten Wochen herausstellt, daß die Unterwerfung der Philippinen nur mit außerordentlich großen Anstrengungen zu bewerkstelligen ist? Viele Angliederungsfeinde werden dem Senate auch nach dem 4. März angehören, und nicht alle neugewählten Republikaner sind Imperialisten. Außerdem dürften die Anhänger Aguinaldos der Angliederung erst recht Widerstand leisten, wenn sie erfahren, daß in den Ver. Staaten selber eine starke Strömung zu ihren Gunsten vorhanden ist.

An diesem Punkte wird nun wahrscheinlich die Administration den Hebel ansetzen. Sie wird erklären lassen, daß die Philippiner sich nur deshalb nicht unterwerfen wollen, weil sie auf die Unterstützung der schlechten Patrioten in den Ver. Staaten zählen, daß also jeder Senator, der gegen die sofortige Bestätigung des Friedensvertrages spricht, ein Vaterlandsverräther ist. Es wäre eine unauslöschliche Schmach, wird sie sagen, die amerikanische Flagge vor einem Haufen halbwilder Banditen zu streichen und die Früchte des glänzenden Sieges preiszugeben, den Admiral Dewey im Hafen von Manila erfochten hat. Sollten vollends amerikanische Soldaten im Zusammenstoße mit den Philippinern getödtet werden, so wird sie „Rache für die Gemordeten" verlangen. Ob sie damit Eindruck machen, oder ob nicht im Gegentheil das amerikanische Volk vor den Opfern eines Eroberungskrieges zurückschrecken wird, kann erst die Zukunft lehren. Die öffentliche Meinung ist bekanntlich unberechenbar.

Ein fettes Kalb für den verlorenen Sohn.

Im Frühjahr 1886 war das plötzliche Verschwinden des Bankiers Charles P. Mathewson von Norfolk, Neb., das hauptsächlichste Gesprächsthema im ganzen Schwarzwasserstaate. Mathewson war im Jahre 1878 als Sprößling einer angesehenen Connecticuter Familie in Nebraska eingewandert und mit dem Staate groß geworden. Zur Zeit seines Verschwindens war er Präsident der Norfolk National Bank, er war Sprecher der Staatsgesetzgebung gewesen und im Jahre 1884 nannte man ihn als einen möglichen Kandidaten für das Gouverneursamt von Nebraska. Er galt als einer der ersten Finanzmänner des Staates und war ein großes Licht in der republikanischen Partei.

Am 21. März 1886 verließ er Norfolk mit einer bedeutenden Summe in Baar um dieses, seiner Bank gehörige Geld in der Omaha National Bank einzuzahlen. Eine Woche verging und in Norfolk hörte und sah man nichts von Mathewson und auf die besorgten Anfragen seiner Freunde kam aus Omaha die Kunde, daß Mathewson in der letzten Zeit nicht in Omaha gesehen und also auch das von ihm mitgeführte Geld nicht an die Omaha National Bank ausgezahlt wurde. Allgemein glaubte man, Mathewson sei Räubern in die Hände gefallen und von diesen beraubt und ermordet worden; wieder eine Woche später erhielt jedoch Frau Mathewson einen aus Chicago datirten Brief von dem Vermißten, in welchem dieser ihr mittheilte, daß er geschäftlich zu Grunde gerichtet sei und nicht die Kraft und den Muth besitze, dem Zusammenbruch offen entgegenzutreten; wenn sie sich mit ihm in Verbindung zu setzen wünsche, so müsse das durch die bekannten anonymen Personalanzeigen in New Yorker Blättern geschehen. Seitdem hörte man lange nichts mehr von Mathewson, der Krach setzte aber unterdessen ein und die Aktionäre der Bank mußten tief in die Tasche greifen, um die durch Mathewson's Geschäftsmethoden entstandenen Verluste zu decken. Jener Brief aus Chicago war natürlich nicht bekannt gegeben worden und Mathewson's Freunde behaupteten immer noch, er müsse ermordet und des Geldes, das er bei sich führte, beraubt worden sein, wenn er von anderer Seite ein Schwindler und Betrüger genannt wurde, der das der Bank gehörige Geld, anstatt es in Omaha einzuzahlen, unterschlug und dieserhalb gerichtlich verfolgt werden sollte. Jahre vergingen und eines schönen Tages machte Mathewson wieder sein Erscheinen in Nebraska. Auch jetzt wollten seine Freunde nicht zugeben, daß er einfach ein Dieb war, als er mit dem der Bank gehörigen Gelde das Weite suchte, sondern sie meinten, er müsse damals zeitweilig geistesgestört gewesen sein. Mathewson selbst machte keinerlei Angaben, und als wegen der Unterschlagung der Bankgelder ein Kriminalprozeß gegen ihn eingeleitet wurde, suchte er nicht die Anklage zu entkräften, sondern er begnügte sich mit der Berufung auf den Verjährungsparagraphen: wenn er das Verbrechen beging, so war es zur Zeit seiner Rückkehr nach Nebraska verjährt und eine gerichtliche Verfolgung war nicht mehr statthaft. So war's. Mathewson hatte sich die Jahre hindurch in Colorado verborgen gehalten und war zurückgekehrt an den Schauplatz seiner Schwindeleien als Verjährung eingetreten war. — Nach Geistesgestörtheit sieht das aber gerade nicht aus.

So weit ist die Geschichte des Mathewson eine ganz alltägliche Finanzschwindelgeschichte, die man für abgeschlossen halten konnte. Aber sie gewinnt besonderes Interesse durch eine neue Rolle des Helden. Mathewson ist nämlich zur Zeit wieder in Aller Munde in Nebraska und zwar weil dieser Ex-Bankpräsident und langjähriger Justizflüchtling, der zuletzt Bankclerk in Wakefield, Nebr., war, jetzt vom Präsidenten McKinley zum „Agenten" der Omaha und Winnebago-Indianerreservation ernannt wurde!

Wer denkt da nicht an die Geschichte vom verlorenen Sohn, dem zu Ehren ein fettes Kalb geschlachtet wurde?! und wer bewundert nicht des Präsidenten echt biblischen Sinn?! Es herrscht offenbar im Washingtoner Himmel mehr Freude über einen Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte; und die neunundneunzig Gerechten, vielleicht sind es auch mehr, die ebenfalls gern den Posten als Indianeragent gehabt hätten, mögen sich damit trösten, daß unser allerchristlichster Präsident nur göttlichem Beispiel nacheiferte. Und Mathewson hat doch lange genug Buße gethan, lebte er doch lange in der Selbstverbannung, fern von den Fleischtöpfen Nebraskas — Jahre lang — so lange bis das Verbrechen verjährt war, dessen man ihn bezichtigte! —

Es passirt doch Mancherlei in unserem großen Lande. — —

Die Uniform „drüben" und hier.

Die Uniform spielt bekanntlich in Deutschland eine große Rolle und steht in hohem Ansehen. Alles strebt nach Uniform und die Dienstmütze des deutschen Staats- oder Stadtbeamten gilt auch außerhalb des Dienstes als Auszeichnung. Wer nicht so glücklich ist, ein öffentlicher Beamter zu werden, trägt mit Stolz die Uniform der Gesellschaft, in deren Diensten er steht, und wer in gar keines Diensten steht, wie die Gymnasiasten und Studenten, der tritt einer Verbindung bei, damit er in der buntfarbigen Kappe und dem Verbindungsband eine Uniform erhalte, die ihn von dem „gewöhnlichen Plebs" unterscheidet. Da es aber schlechterdings nicht möglich ist, die Uniform immer und überall zu tragen und schließlich nicht Jeder und Jede zu einer Uniform kommen kann, so etikettirt man sich, damit nur ja ein Jeder sogleich über Rang und Stand unterrichtet werde. Die Etikettirung ist (in Ermangelung einer Uniform) nach deutschen Begriffen sehr nothwendig, denn es könnte ja sonst einmal vorkommen, daß der Mann nicht seiner Stellung entsprechend gewürdigt würde, und geradezu unerläßlich ist sie für die Reichsfrauen, damit nicht am Ende die Frau Straßenbahnkondukteur A. sich einmal, Kraft eines schöneren Kleides oder neuen Hutes oder auch größerer persönlicher Schönheit, herausnehme, hinabzublicken auf die Frau Straßenbahnkontrolleur B., die doch über ihr steht. Deshalb findet man auf jeder deutschen Visitenkarte, unter jeder deutschen Thürglocke Namen, Titel und Stand verzeichnet. Es gibt in Deutschland kaum einen einfachen Bürger, man spricht nicht von A. Müller, B. Schulze, C. Maier, sondern immer von dem Fabrikarbeiter Müller, dem Schweinemetzger Schulze, dem Versicherungsagenten Maier — was nicht uniformirt ist, ist zum wenigstens etikettirt.

Während in Deutschland ein Jeder strebt, seinen Stand bekannt zu geben, sucht hierzulande eher ein Jeder, ihn zu verheimlichen. Auf der Straße, im öffentlichen Verkehr sind die Amerikaner sich alle gleich. Der Amerikaner ist in seiner freien Zeit, wenn er nicht bei der Arbeit oder im Dienst ist, nur Bürger, einfach Mr. A., Mr. B. u. s. w. — und er strebt nur darnach, als „Gentleman" angesehen zu werden. Der dienstfreie Offizier wird selten in Uniform zu sehen sein. Der Eisenbahnkondukteur läßt seine Dienstmütze im Bahnwagen, der „Elevator boy" im Fahrstuhl, und keinem Polizisten, Feuerwehrmann oder Briefträger fällt es ein, in seinen freien Stunden den Dienstrock zu tragen. Der Fabrikarbeiter ist des Sonntags „Gentleman" wie jeder andere auch, und wagt man irgend einen Amerikaner, sei er nun Millionär, „Hausbesitzer", Briefträger oder Fabrikarbeiter auf der Straße oder an öffentlichen Orten, wo er nicht bei der Arbeit oder im Dienst ist, nach seinem Geschäfte zu fragen, so muß man riskiren zur Antwort: "None of your d. . . .d business", oder sonst eine grobe Rede zu erhalten. Er will nicht nur ein Briefträger, nur ein Fabrikarbeiter, nur ein Polizist oder Feuerwehrmann sein. Die demokratische Gleichheit des amerikanischen Publikums der Oeffentlichkeit entspringt dem aristokratischen Stolz, der sich zu Besserem gut und berufen dünkt und fortwährend protestirt gegen die Annahme, er könne zufrieden sein mit seiner jeweiligen Stellung. Hier gibt der Mann seiner Stellung das Gepräge, schmückt der Träger die Uniform, — in Deutschland (und auch in Frankreich u. s. w.) macht die Stellung den Mann, schmückt die Uniform den Mann. Der Amerikaner erklärt durch seine Haltung fortwährend: die Welt kann sich gratuliren, daß ich mich herablasse, diese Arbeit zu thun, diese Stelle auszufüllen, der Europäer gesteht durch die Betonung seiner Stellung mittelbar zu, daß er durch sie an Ansehen und Werth zu gewinnen glaubt.

Man hat in den letzten Jahren auch hierzulande eine zunehmende Hinneigung zur Uniform erkennen wollen und dafür die Uniformirung der Bahnbediensteten und der Angestellten von großen Unternehmungen und die Zunahme der „Uniform"-Logen der verschiedenen Orden, die Bildung von uniformirten Kadettenkorps u. s. w. von Seiten der verschiedenen Kirchengesellschaften angeführt, aber all' diese angeblichen Beweise für jene Behauptung wollen wenig besagen. Die Uniformirung der Eisenbahnbediensteten und Anderer war, wie die Uniformirung der Polizisten, Feuerwehrleute und Briefträger nothwendig im Interesse des Dienstes und die Tempel- und Phythiasritter u. s. w. holen ihre schönen Uniformen auch nur zu Ordensfesten u. dgl. heraus, um sie dann schleunigst wieder wegzupacken. Nicht einmal den Kirchenkadetten fällt es ein, ihre Uniformen anders als bei besonderen Gelegenheiten zu tragen.

Daß die Abneigung gegen die Uniformirung noch in ungeschwächtem Grade im amerikanischen Volke besteht, das hat dieser Tage unser Postmeister Gordon erfahren. Herr Gordon hatte gewiß die besten Absichten, als er anordnete, daß sämmtliche Postbeamte in Zukunft Uniform zu tragen haben und eine solche Uniformirung würde zweifelsohne auch gut für den Dienst sein, aber aus den Reihen der Postclerks hat sich ein so starker Protest gegen die Uniform erhoben, daß Herr Gordon wahrscheinlich nicht auf seiner Absicht bestehen wird. Die Zeit der Uniformirung und Etikettirung ist glücklicherweise noch nicht gekommen. Das amerikanische Volk ist noch aristokratisch genug, an der „demokratischen Gleichheit der Straße" festzuhalten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Bildeten ein Kollegium.

Drei junge Gauner, die sich zu ihrem Thun vereinigten.

Der hiesige Detektive Buckminster meldet aus New York, daß es ihm daselbst nunmehr gelungen ist, auch des jungen John Evans, alias „Chick" Nonne, genannt „Jim der Schreiber", habhaft zu werden. Evans gehörte als werthvollstes und wichtigstes Mitglied zu dem Fälscher-Kleeblatt Parker, Dixon und Evans, das während des letzten Herbstes hier in Chicago einige mit beachtenswerthem Geschick ausgeführte Schwindeleien begangen hat. F. A. Parker hatte für den Geschäftsbetrieb die Wechselformulare angesehener Banken zu besorgen, Jim der Schreiber übernahm die Ausfüllung dieser Formulare, und George Dixon brachte die Papiere an den Mann. Unter den Firmen, welche von den Gaunern um größere Beträge beschwindelt worden sind, befinden sich die John V. Farwell Co., deren greisem Chef sich Evans als Sohn eines von dessen New Yorker Geschäftsfreunden vorgestellt hatte, die Northern Trust Co. und die Juwelierfirma Hyman, Berg & Co. — An die Northern Trust Co. hat Evans am 4. Oktober vom Grand Pacific Hotel aus mit erstaunlicher Unverschämtheit eine Anweisung zur Beglaubigung eingeschickt, die er auf den Namen des Herrn James B. Cunningham gefälscht hatte. Der Kassirer der Bank fiel wirklich auf die täuschend nachgeahmte Unterschrift herein, und gab die gewünschte Beglaubigung. Die Bank hat den fraglichen Wechsel nachher einlösen müssen. Dixon, Porter und Evans hatten das Feld ihrer Thätigkeit vor zwei Monaten von hier nach New York verlegt. Dort fiel zuerst Dixon der Polizei in die Hände, dann gerieth Parker in's Netz, und jetzt hat Buckminster sich auch den schreibkundigen Jim gegriffen. Dieser gewandte Bursche ist erst 24 Jahre alt, aus Chicago gebürtig und der Sohn eines an der Canal nahe 31. Str. wohnhaften ehrsamen Zimmermannes. Bereits im Herbst 1894 wurde er wegen Fälschung verhaftet, seiner Jugend wegen aber nur in die Reformschule zu Pontiac geschickt. Im Juli 1896 gelangte er wieder auf freien Fuß, und die Zahl der seither von ihm verübten Fälschungen soll fast unglaublich groß sein. Trotzdem ist es der Polizei erst jetzt gelungen, ihn zu fassen.

ANAKESIS verspricht nicht Schwindsucht, Leberleiden, Unverdaulichkeit, Trübsinn oder Hühneraugen zu heilen; wohl aber garantirt es sofortige Linderung und völlige Heilung Allen, die an **Hämorrhoiden** leiden. Es ist eine der segensreichsten Erfindungen des Jahrhunderts, **wie 20,000 dankbare Patienten bezeugen können.** Proben auf Verlangen an irgend eine Adresse **kostenfrei** gesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Gestochen.

In Andrew Kuchtas Wirthschaft, No. 2833 Short Str., gerieth während der vorletzten Nacht der 24jährige Michael Sutt mit einigen Gästen in einen Streit, welcher sich bis auf die Straße fortpflanzte. Sutt wurde später mit einer fünf Zoll langen Schnittwunde am Halse und einer weiteren an der linken Hand auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte befürchten, daß er nicht mit dem Leben davonkommen kann. Als der That verdächtig sind vier Männer, Namens John Putha, John Pankowski, Geo. Torek und Martin Deboſh, verhaftet worden.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Young Men's Hebrew Charity Association stattet hiermit der Verwaltungsrath des Deutschen Hospitals für die gütige Uebermittelung von $200 aus dem Ueberschuß der letzten Fair nebst Ball ihren herzlichsten Dank ab.

Räuberische Nachtgesellen.

Verschiedene Raubüberfälle, die indessen nicht alle geglückt sind.

Nicht annähernd alle Raubüberfälle, welche in diesen Tagen, bezw. Nächten in Chicago begangen werden, gelangen zur Kenntniß des Publikums. Die Polizei scheint zu glauben, daß es vollkommen ausreiche, wenn sie auch nur diejenigen Unthaten bekannt gibt, die entweder mit dem Tode oder einer schweren Verwundung des Opfers geendet haben und sich deshalb nicht unterdrücken lassen, oder welche aus einem oder dem andern Grunde nicht ganz gelungen sind.

Der junge Bankbeamte Clarence B. Hall, ein Neffe des Präsidenten Elbridge G. Keith von der Metropolitan National Bank und in dessen Hause an 19. Straße und Prairie Avenue wohnhaft, wurde gestern Abend vor dem Palaste des Herrn Samuel W. Allerton von drei Wegelagerern angefallen. Es gelang dem kräftigen und gewandten Jüngling, sich der Schächer zu erwehren, bis ihm auf sein Rufen der Privatwächter Oskar Swanson zu Hilfe kam. Die Räuber ergriffen dann unverrichteter Dinge die Flucht.

Auch der Bauschreiner Andrew Carlson, Nr. 3636 Hermitage Avenue wohnhaft, setzte einem Räuber, der ihn gestern an der Ecke von Ashland Ave. und 40. Straße anfiel, Widerstand entgegen. Doch ist ihm das schlecht bekommen. Der Strolch hat ihn durch einen Messerstich schwer am rechten Arm verwundet, ihn niedergeschlagen und ihm dann seine Taschenuhr und damit das Einzige von irgend welchem Werth abgenommen, das Carlson bei sich führte.

Charles Cobb, Nr. 10 Moffat Str., zeigte gestern Abend zwei mit Revolvern bewaffneten Burschen die Zähne, die ihn an der Kreuzung von Centre Ave. und Macalister Place in räuberischer Absicht anhielten. Die Kerle, offenbar noch Neulinge im Geschäft, ergriffen die Flucht, als Cobb ihnen aber nachsetzte, feuerte der Eine auf ihn. Die Kugel durchlöcherte nur einen Rockzipfel Cobbs, aber dieser hielt es dann doch für gerathen, die Sache dabei bewenden zu lassen.

An Milwaukee und North Ave. fiel vorgestern die 18 Jahre alte Bernardine Dahm, von Nr. 65 Brigham Str., zwei Wegelagerern in die Hände, welche ihr das Portemonnaie mit $8 Inhalt raubten. Nach längerer Jagd wurde einer der Banditen, Namens John Marski, festgenommen. Das geraubte Geld wurde bei ihm vorgefunden.

Jakob Moß, alias Frank Meyers, welcher am letzten Freitag in die Hände der Polizei gerieth, ist von dem Wirth William Doell, Nr. 4601 Laflin Str., als jener Bandit identifizirt worden, welcher ihn am letzten Mittwoch auf einem Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie in der Nähe der Stock-Yards um $900 beraubt hat.

Die englischen Theater.

Powers. — „The King's Musketeer", mit E. H. Sothern als „D'Artagnan", verbleibt auch noch in der laufenden Woche auf dem Spielplan, und wir können unseren Lesern nur wiederholt den Besuch dieser Mustervorstellung angelegentlichst empfehlen. Das Stück ist eine höchst wirkungsvolle dramatische Bearbeitung des bekannten Dumas'schen Romans „Die drei Musketiere"; es wird von einem Künstler-Ensemble zur Aufführung gebracht, und auch die szenische Ausstattung ist überaus glänzend. Kurzum, dem Publikum wird ein genußreicher Theaterabend geboten.

McVickers. — Hier schwingt in dieser Woche die leichte Muse ihr lustiges Szepter. „Brown's in Town", eine neue, höchst gelungene Posse von J. J. Rosenthal, ist die Attraktion, die gleich gestern Abend einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielt hat. Das zahlreich erschienene Publikum kam sozusagen nicht aus dem Lachen heraus, und wer einmal einen recht vergnügten Theaterabend verleben will, der sehe sich die spaßigen Besucher — „Brown's in Town" — an.

Great Northern. — Haverly's Minstrels, die lustigen „Ritter vom gebrannten Kork", bleiben noch eine Woche hier. Sie können mit dem herzlichen Empfang, den ihnen das Publikum auch heuer wieder bereitet hat, recht wohl zufrieden sein, nicht minder aber auch der neue Leiter des „Great Northern Theaters", Direktor E. D. Slair. Bekanntlich wird das hübsche Theater fortan ausschließlich als Lustspielhaus geführt werden, und zwar bei populären Eintrittspreisen — ein neuer Kurs, der großen Anklang zu finden scheint. Unter Haverly's Minstrels befinden sich wieder solche Spaßmacher, wie „Billy" Rice, John Daly, Teddy Thatcher, Neil O'Brien, Chas. E. Foreman und viele Andere.

Alhambra. — Landecks romantisches Drama „A Grip of Steel" bildet hier den Spielplan für die laufende Woche. Das Stück, welches theilweise in Paris, zum Theil in dem Dörfchen Rougival spielt, weist eine fesselnde Handlung auf, sodaß der Zuschauer den Vorgängen auf der Bühne mit gespanntestem Interesse folgt. Die Inszenirung verdient ebenfalls alle Anerkennung, wie denn auch das Ensemble kaum etwas zu wünschen übrig läßt.

Leichenfund.

In der Vorstadt Austin ist gestern an Willow Avenue auf einer leeren Baustelle die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines ungefähr 14 Pfund schweren Kindes aufgefunden worden. Die eine Seite des Kopfes weist eine schwere, anscheinend mit einem stumpfen Instrument verursachte Verletzung auf, woraus man schließt, daß das junge Wesen ermordet worden ist. Wahrscheinlich hatte die Leiche schon sechs Wochen lang auf der Fundstelle gelegen.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains ... für ... Dienstag, 10. Januar.

Clothing-Departement. 2. Floor.

Schwarze und blaue Cheviot Arbeitshosen für Männer, gut gemacht, das Paar für **68c**
Ganzwollene fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, angebrochene Nummern, das Paar für **39c**
Schwere fließgefütterte Hemden für Männer, gemacht nur mit Perlmutterknöpfen, werth 39c, das Paar für **19c**
Ganzwollene Kappen für Männer und Knaben, assortirte Muster, werth 39c, das Stück für **10c**

Dritter Floor.

150 Stücke 30 Zoll breiter schwerer weißer baumwollener Flanell, die 6c Qualität, die Yard für . . . . **$3\frac{3}{4}$c**
2500 Yards Kleider Flannelette, sehr hübsche Muster, alle Farben, werth 10c, die Yd. für **5c**
125 Stücke 36 Zoll breite Silkaline, Gold-Draperies und Cretons, passend für Draperien und Comforters, alle Schattirungen, die 12½c Sorte, die Yard für . . . . **$5\frac{1}{2}$c**
50 Stücke 2¼ Yds. breite ungebleichte Betttuchstoffe, die extra schwere 16c Qualität, für Dienstag die Yard für nur **10c**
25 Stücke rothes deutsches Feder Leinen, garantirt federdicht, billig zu 30c, die Yard für **19c**
350 Pfd. reine weiße Gänsefedern, der 50c Werth, das Pfund für **33c**
200 Damen-Wrappers, gemacht aus guter Qualität Percetine und deutschem Kaliko, besetzt mit Braid und Ruffles, alle Größen und perfekt passend, werth 70c, für **39c**
100 Beaver-Shawls für Damen, mit hübschem Border und schweren Fransen, werth $2.25, für **$1.19**
75 ganzwollene Beaver-Jackets für Damen, besetzt mit 4 großen Perlmutterknöpfen, in blau oder schwarz, alle Größen und perfekt passend, wth. $6, für **$2.49**

Carpet-Dept.—4. Floor.

500 baumwollene Blankets, blau mit rothem Border, 11-4, werth $1.25, das Paar für **75c**
200 feine Bett-Comforters, volle Größe, werth $2.50, für **$1.55**
60 Paar feine Federkissen, 3½ Pfd. gute Ticking, werth 79c, das Stück für **55c**

Groceries.

Bestes Pumpernickelmehl, 17 Pfd. für . . **20c**
Durchaus reines Buchweizenmehl, Pfd. . . . **3c**
Extra feiner Limburgerkäse, Pfd. **10c**
Swifts reines Silverleaf Schmalz, Pfd. . . **6c**
Import. holländ. Häringe, Dtzd. **18c**
Harte Sommerwurst, per Pfd. **9c**
Weißes oder gelbes Kornmehl, 10 Pfd. . . **9c**
Beste Split-Erbsen, 4 Pfd. **9c**
Große französische Pflaumen, per Pfd. . . **6c**
Golden Drip Syrup, Gall. **20c**, Qt.-Jar **9c**
Holmans American Family Seife, 11 Stücke für **25c**
Bester polnischer Schnupftabak, Pfd. . . . **25c**
Unser Fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. **15c**, 7 Pfund für **1.00**
Beste Cocoa Schalen, per Pfd. **2½c**

Basement.

72 Fuß beste Jute Waschleinen, das Stück . **5c**
$2.69 Wäsche-Wringer, Holzgestell, Center Stahl-Springs, gute Rubber-Rollen, für **1.98**
3-reihige Wurzel-Schruppbürsten für . . . **5c**
$3.00 runde Pan American Western Waschmaschine, für **2.48**
10c Mop Sticks, bemalte Griffe, für . . . **5c**
3-fach genähte gutgemachte Besen, werth 15c, für **10c**

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.
8000 Yards American Prints, in allen verschiedenen Mustern und Farben, werth 5c per Yard, für . . . . **$2\frac{1}{2}$c**

Von 9:30 bis 10:30 Morgens.
250 Flanelette Wrappers für Damen, tadellos gemacht und nett besetzt mit fancy weißem Braid und Ruffles, werth $1.00 bis $1.50, für **69c**

Von 2:30 bis 3:30 Nachmittags.
4500 Yards 30 Zoll breite halbwollene Kleiderstoffe, hübsche Checks und Muster, werth 10c per Yard, für . . . . **$4\frac{3}{4}$c**

Schweigen ist auch eine Antwort.

Das Anti-Trust-Gesetz des Staates Illinois weist den Staatssekretär an, jährlich vor dem 1. September bei allen Korporationen des Staates anzufragen, ob dieselben vielleicht zu einem Trust oder sonst einer industriellen Vereinigung gehören, wodurch die freie Konkurrenz in gesetzlich verbotener Weise behindert wird. Bis zum 1. September sollen die Korporationen diese Frage mit einer eidlichen Erklärung beantworten und diese unter Beifügung einer Gebühr von $1.00 an den Staatssekretär einsenden. Staatssekretär Rose hat nun im letzten Jahre diese Anfragen ausgeschickt, Antworten hat er indessen nur verhältnißmäßig wenige erhalten, und zwar nur von solchen Gesellschaften, deren Vertreter die Frage mit gutem Gewissen verneinen konnten. Auch von diesen haben die meisten es nicht für nöthig gehalten, mit ihrer Antwort die vorgeschriebene Gebühr einzuschicken. — General-Staatsanwalt Akin ist nun von Herrn Rose angegangen worden, für Durchführung der Bestimmung des Anti-Trust-Gesetzes zu sorgen, welche Korporationen für jeden Tag, den sie mit der Beantwortung der Frage über die gegebene Frist hinaus zögen, mit einer Geldbuße von $50 bedroht. Herr Akin hat jetzt den Staatsanwälten in den verschiedenen Counties die Liste der säumigen Gesellschaften zugehen lassen, mit der Aufforderung, strafrechtlich gegen dieselben vorzugehen. Die einzutreibenden Strafgelder belaufen sich in jedem einzelnen Fall auf $25,000. Falls es gelänge, dieselben zu kollektiren, würde der Staat Illinois auf lange hinaus aller Budget-Sorgen überhoben sein.

Kampf mit einem Hunde.

Der achtjährige Howard Williams, ein Sohn des Nr. 11 Walnut Straße wohnhaften William Williams, wurde gestern Nachmittag an der Ann Str. von einem großen, anscheinend tollen Hunde angefallen und übel zugerichtet. Die Detektives Ringrose und Van Duzen und Herr Leonard McCutcheon, Nr. 492 N. Robey Str., retteten das Kind mit großer Anstrengung aus den Fängen der Bestie, und Van Duzen hat diese schließlich mit einem wohlgezielten Schusse erlegt.

Nach der Reformschule gesandt.

Der 18 Jahre alte Farbige Edward Payne, welcher schuldig befunden worden war, im Juli v. J. ohne jedweden Anlaß im Washington Park einen Revolverschuß auf Walter Morrow abgefeuert zu haben, als Letzterer daselbst mit einem Frl. Mary Foley einen Spaziergang unternahm, ist nunmehr von Richter Gary der Reformschule zu Pontiac überwiesen worden. Payne war ehedem als Hausmeister in einem Gebäude an Lawrence Ave. und 47. Str. angestellt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Friederieke Poggendorf

am Samstag, den 7. Januar, Mittags 12 Uhr, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 11 Emma Str. aus nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Poggendorf, Gatte.
Fritz, Herman, Arthur, Marie, Louise Poggendorf und **Minna Luebbe**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

George Muehlhaus

nach schwerem Leiden im 59. Lebensjahre am 7. Januar, 10:30 Abends, entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Januar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 684 W. North Ave., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Muehlhaus, Gattin.
Clara Muehlhaus, Tochter.

Detroit Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Johann B. Mayer

im Alter von 51 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen nach langem Leiden am 8. Januar, Morgens 8 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1635 51. Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Stanislava Mayer, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Tante

Anna Treitz

am Samstag um 5 Uhr Abends im Alter von 33 Jahren, 5 Monat und 1 Tag sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 8.30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 304 North Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Treitz, Peter Treitz, Brüder.
Johann, Peter, Katharina und **Joseph Treitz**, Neffen und Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elfrieda,

im zarten Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen am Samstag Abend um halb 7 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 943 Otto Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten alle tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Fritz Homeyer u. **Catharina**, (geb. Holst) Eltern.
Harry und **Fritz**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Johannes Spies,

im Alter von 18 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1179 Blue Island Ave., nach der St. Paulus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mathias und **Anna Spies**, Eltern.
Paul und **Willie**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Math. J. Feit

am Sonntag, den 8. Januar, im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 910 Noble Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach St. Bonifazius. Um stille Theilnahme bittet mdi

Helen Feit, geb. Ehly, Gattin, nebst 2 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Gatte

Christoph Krantz

im Alter von 80 Jahren am 7. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 11. Januar, 12 Uhr, vom Trauerhause, 63 Elston Ave., nach dem Kirchhofe Eden. Die trauernde Gattin

Karoline Krantz.
Fritz Krantz, Sohn.

Gestorben: Amalia, geliebte Gattin von Theodor Holzapfel, am 8. Januar. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 786 Southport Ave., nach Graceland. Der trauernde Gatte nebst Kindern und Angehörigen. mdi

Gestorben: Mrs. **Cornelius Anaheim**, 67 Jahre alt, Gattin von Cornelius Anaheim, Großmutter von Lydia und Myrtle Anaheim. Begräbniß am Mittwoch, den 11. Januar, ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 977 N. Tolman Ave., per Kutschen nach Rose Hill Friedhof.

Danksagung.

Hiermit meinen herzlichsten Dank an alle Freunde und Bekannte, die sich an dem Begräbniß meiner verstorbenen Gattin betheiligt haben.

Dr. W. F. Buttermann.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 3Njo,mmfz,1j

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* **EMIL GASCH.**

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner CAFE, 2. Floor.
Ein Dollar.
Jeden Abend 5:30 bis 8 Realian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Bargain-Bulletins
für
Dienstag
Postbestellungen ausgeführt.

Muslin-Unterzeug.

Cambric und Muslin Damen-Unterröcke, m. 14 Zoll breiter Flounce Stickerei, werth $1.25 — 85c

Cambric Damen-Unterröcke, mit 11 Zoll breiter Flounce, reg. 75c Qual. — 48c

Schwere Muslin Damen-Nachthemden, m. doppeltem Yoke und in Falten gelegter Front, volle Größe, wth. 45c, für — 29c

Muslin Damen-Nachthemden, mit Stickerei, Spitzen und Einsatz, werth 65c, für — 42c

Cambric Damen-Nachthemden, besetzt mit Spitze u. Stickerei, wth. $1.25 — 85c

Schwere Muslin Damen-Unterhosen, mit mehreren aneinandergelegten Falten, werth 20c, per Paar — 13c

Korsets.

C. P. A. La Spirite Korsets, Nr. 294, 300 und 501, alle Größen, werth $1.00 und $1.25, die Auswahl, per Paar — 68c

Weiße Korsets, in gebrochenen Nummern, werth $1.25, per Paar — 48c

W. B. Korsets Nr. 177 und 410, nur in Drab, werth $1.00 und $1.25, die Auswahl per Paar — 58c

Globe Korsets, in schwarz und drab, werth $1.00, per Paar — 48c

Stickerei.

Importer's Musterstücke, etwas beschmutzt, zu 50c am Dollar.

Partie 1—Cambric Edging, werth 3c und 4c, per Yard — 1c

Partie 2—Cambric Edging, 4 und 5 Zoll breit, werth 15c, per Yard — 9c

Partie 3—Cambric Edging, 9 und 10 Zoll breit, werth 25c und 30c, per Yard — 15c

Partie 4—Cambric Edging, 12 und 15 Zoll breit, werth 35c und 50c, per Yard — 25c

Partie 5—Cambric, Nainsook und Swiß Edging, werth 10c, per Yard — 5c

Partie 6—45 Zoll breite Flouncing mit 4½zölligem Hohlsaum und 5 Zoll Stickerei, werth 50c, per Yard — 23c

Strümpfe.

25c schwere reinwollene Männer-Socken, das Paar — 15c

20c schwarze reinwollene Caschmere Damen-Strümpfe, das Paar — 12c

15c schwarze reinwollene Caschmere Kinder-Strümpfe, das Paar — 8c

Wollenes Unterzeug.

$1.25 reinwollene Kameelhaar und Natural Männer-Unterhemden und Hosen (Odds und Ends) etwas beschmutzt, für — 48c

$1.25 reinwollene Kameelhaar Damen Unterhemden und Hosen, [illegible] — 58c

35c reinwollene Kameelhaar Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen 24—34, [illegible] — 35c

35c geripptes Fleece lined Mädchen-Unterhemden und Hosen, für — 10c

Seidene Unterröcke.

200 seidene Damen-Röcke in farbiger, gestreifter und schillernder Taffetaseide, der ganze Vorrath eines Fabrikanten, werth $10 und $15.00. Gute Auswahl zu $5.98, $4.98 und — $3.98

Feine reinwollene gestrickte [illegible] Röcke, werth $1.50, für — 98c

Wash Goods.

5 Yards weißes Indialeinen, in Resten von 5 bis 10 Yards, die 12½c, 15c und 18c Waare, per Yard — 7½c

5 Yards Victoria Lawn, in Resten von 5—10 Yards, regulärer Preis 20c, 22c — 11c

Stücke helle und dunkle Percales, in schönen Mustern, 36 Zoll breite 12½c Waare — 6½c

36 Stücke 36 Zoll breiter Steppdecken Sateen, Seiden-Effekt, in schönen Mustern, regul. Preis 25c, per Yard — 11c

Leinen und Muslin.

1000 reinleinene Huck Towels, fertig zum Gebrauch, [illegible] — 6½c

25 Dutzend türkischrothe Damast-Tischdecken, 2 Yards lang, für — 39c

Große Auswahl von Bett-Sheets und Kopfkissen-Bezügen, Sheets zu — 25c

Ihr könnt Geld sparen an allen Muslins, Pillow Casings und Sheetings [illegible]

Schwerer 4-4 ungebleichter Muslin, die Yard — 3c

Haushaltungswaaren.

Schön geformtes und dekorirtes Dinner-Set, 56 Stücke für — $3.75

Feine dekorirte böhmische Blumenvasen, [illegible] — 15c

Dekorirte Globe Zylinder für Nr. 1 Brenner — 5c

Welsbach Incandescent Lampen, [illegible] — 29c

Japanische Tassen und Untertassen, per Paar — 10c

Schlittschuhe.

Nickelplattirte Damen-Schlittschuhe, gehärtet, mit Patent Lock Lever, werth $1.50, für — $1.17

Nickelplattirte Patent Lock Lever Männer-Schlittschuhe, gehärtet, werth $1.50, für — $1.17

Schuhe.

[illegible] Dongola Damenschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, in allen modernen Facons, werth $3.00, für — $2.00

[illegible] Calf Knaben-Schnürschuhe, Spring Heel, [illegible] werth $1.25, für — 98c

[illegible] Damen-Slippers, mit Pelz-Besatz [illegible] — 29c

Groceries.

Wieboldt's XXXX Minnesota Patentmehl, [illegible] — $3.98

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sothern in „The King's Musketeer".
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — Haverly's Minstrels.
Grand Opera House. — Way Down East.
Columbia. — Alice Nielsen in „The Fortune Teller".
Academy. — A High-Born Lady.
Alhambra. — A Grip of Steal.
Dearborn. — A Gilded Fool.
Court. — Dr. Jekyll and Mr. Hyde.
Bijou. — The Electrician.
Hopkins. — Camille.
Adelphi. — The Late Mr. Early.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

An der Grenze.

Ein blutiger Grenzzwischenfall hat sich vor Kurzem an der deutsch-französischen Grenze bei Rieding abgespielt, wobei zwei französische Gendarmen und neun Arbeiter, theils luxemburgischer, theils deutscher Nationalität, betheiligt waren. Der Schauplatz ist die bekannte und berüchtigte Stelle, wo Deutschland, Frankreich und Luxemburg zusammenstoßen und wo die dortige hochentwickelte Großindustrie mit Vorliebe auch von solchen Arbeiterelementen aus aller Herren Ländern aufgesucht wird, denen die Möglichkeit, in wenigen Minuten die eine oder die andere Grenze zu überschreiten, nach ihrem Vorleben sehr wünschenswerth erscheint. Dort befindet sich dicht an der Grenze, aber noch auf französischem Boden eine Kneipe, in welcher die erwähnten französischen Gendarmen eine Verhaftung vornehmen wollten. Der Betreffende und seine Zechgenossen eben die oben erwähnten Arbeiter, widersetzten sich aber der beabsichtigten Verhaftung mit solcher Heftigkeit, daß die in der Minderzahl befindlichen Gendarmen sich benöthigt sahen, zu ihrer eigenen Sicherheit von der Waffe Gebrauch zu machen; es gelang ihnen auch, den Arbeiter, den sie verhaftet hatten, abzuführen. Dieser blutete aus mehreren Wunden, und vier weitere Arbeiter blieben, anscheinend zum Theil schwer verletzt, auf dem Platze zurück. Eine Ueberschreitung der deutschen Grenze durch die französischen Gendarmen ist aber in keiner Weise vorgekommen. Der Vorfall wird somit höchstens die Folge haben, daß in dem Winkel zwischen den drei Grenzen die scharfe Polizeiaufsicht, die schon jetzt erfreulicherweise auch auf der deutschen Seite geübt wird, noch möglichst verschärft werden wird. Wie sehr die Verhältnisse grade in der dortigen Gegend von den deutschen Behörden im Auge behalten werden, hat das erfreuliche Einschreiten bewiesen, das von dem lothringischen Bezirkspräsidium in den letzten Jahren gegen die dortigen geradezu ungeheuerlichen Arbeiterwohnungsverhältnisse bethätigt worden ist (besonders waren dabei die italienischen Arbeiter betheiligt), die vor allem in sittlicher Hinsicht durch eine maßlose Ausdehnung des Schlafgängerwesens zu gradezu haarsträubenden Zuständen geführt und auch das persönliche Interesse des Statthalters auf sich gelenkt hatten. Es sind also Zwischenfälle, wie sich jetzt wieder einer abgespielt hat, aus den ganzen dort herrschenden sozialen Zuständen leider nur zu sehr begreiflich.

Lokalbericht.

Opfer des Bahnmolochs.

Als vorgestern Abend der in der Vorstadt Chicago Lawn wohnhafte Emil S. Keeler die Geleise der Western Indiana-Bahn an 39. Straße überschreiten wollte, wurde er durch eine Lokomotive über den Haufen gerannt und auf der Stelle getödtet. Ein gewisser Geo. Sidler, welcher sich in Begleitung des Verunglückten befand, gerieth ebenfalls unter die Räder und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

Das Gasolin explodirte.

Als vorgestern der Arbeiter John Olson, von Nr. 3704 Elston Ave., den Versuch machte, im Küchenofen ein Feuer unter Zuhilfenahme von Gasolin anzuzünden, explodirte die gefährliche Flüssigkeit und ergoß sich über den Körper des Unglücklichen, der infolge dessen schwere Brandwunden erlitt. Olson wurde nach dem Hospital in Dunning gebracht, wo sein Ableben stündlich erwartet wird.

— Die Vertrauensseligkeit ist die Mutter der Enttäuschung.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig en **mit Auszehrung.**

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich irgend welche **Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, sollte man nicht, diese ersten Zeichen der **gefährlichen Symptome** zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist das einzige **entschieden sichere Heilmittel gegen Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Alter Wirthsverein.

In der General-Versammlung des „Alten Wirths-Vereins", welche am Freitag im Schiller-Gebäude stattgefunden hat, wurden die nachgenannten Herren zu Beamten erwählt, bezw. wiedergewählt und vom Alters-Präsidenten Charles Berger in ihre Aemter eingesetzt: John Prosser, Präsident; John Hoeppel und Anton Kaiser, Vize-Präsidenten; Henry Graf, Protokollführer; Albert Krüger, Rechnungsführer; Christ. Volke, Schatzmeister; Louis A. Berger, Ordnungshüter; L. Emich, Fahnenträger.

Präsident Prosser klagte in seinem Jahresbericht über den schlechten Geschäftsgang, welcher, zusammen mit den großen Lasten, welche dem Wirthsgewerbe aufgebürdet sind und zu denen gerade während dieses Jahres noch die Kriegssteuer und hohe Eispreise gekommen sind, die Wirthe nicht zu einem frohen Lebensgenuß habe kommen lassen. Viele Lokale hätten von ihren Inhabern direkt geschlossen werden müssen, die Eigenthümer der meisten anderen Geschäfte müßten sich Einschränkungen aller Art auferlegen und sich so gut es eben gehen will nach der mehr und mehr einschrumpfenden Decke strecken. Die Mitgliederzahl des Vereins sei um etwas zurückgegangen und stelle sich zur Zeit auf etwa 220. Der Kassenbestand sei befriedigend.

Für Unionschilder, welche den Mitgliedern nächstens von der Distriktsbehörde des Bezirks geliefert werden sollen, wurden $150 aus der Kasse angewiesen. Es wurden verschiedene Beschlüsse angenommen, darunter einer, welcher sich gegen den Getränkehandel richtet, den die großen Bazare betreiben, und ein anderer, welcher die Distriktsbehörde ersucht, nöthigenfalls bei der Staats-Legislatur Schritte zu thun, um Maßregeln zur Verbesserung des städtischen Sicherheitsdienstes zu veranlassen.

Eine Enttäuschung.

Vize-Admiral Winfield Scott Schley, welcher von den Tempelrittern als Ehrengast für ihren heute Abend im Auditorium stattfindenden Wohlthätigkeitsball erwartet wurde, wird, zum großen Leidwesen der Veranstalter dieser Festlichkeit, für's Erste nicht nach Chicago kommen. Die Einladung zu deren Ball war von Herrn Schley angenommen worden, jetzt hat dieser seine Zusage jedoch zurückgenommen, weil er vom Präsidenten McKinley als Gast zu einem Diner befohlen worden ist, welches dieser heute Abend im Weißen Hause zu Ehren der Friedenskommission gibt.

Eigenartiger Unfall.

Ein höchst eigenartiger Unfall ist gestern dem No. 135 Grand Avenue wohnhaften William Bearth zugestoßen. Bearth ging, in tiefe Gedanken versunken, die Milwaukee Ave. entlang und rannte infolge seiner Geistesabwesenheit mit solcher Gewalt gegen einen Lampenpfosten, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

Jäher Tod.

Der 35 Jahre alte Frank Kasper, wohnhaft Nr. 577 Holt Ave., wurde am Samstag Abend bei dem Versuche, an California Ave. zwischen den Waggons eines sich gerade in Bewegung setzenden Frachtzuges hindurchzukriechen, überfahren und auf der Stelle getödtet. Die schrecklich zugerichtete Leiche des Verunglückten wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 696 Noble Straße gebracht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward A. Esler, Martha Henschler, 23, 19.
George M. A. Dyntar, Maria Sykora, 35, 42.
Andrzie Vanek, Zofie Pavliawska, 27, 18.
Michal Kozahl, Barbara Biskova, 35, 23.
Jacub Rykoski, Amelia Liftfing, 29, 18.
John R. Hunter, Amelia Bernheimer, 26, 26.
John Roß, Eva Fatera, 37, 38.
George Wieczezulis, Magdalena Jusas, 32, 19.
William Wilee, Augusta Neumeyer, 32, 22.
Theodore Haase, Dora Becker, 55, 49.
Fred Fall, Barbara Posine, 28, 28.
August Dahms, Valera Kertese, 24, 18.
Joseph Hurt, Josefa Sikova, 26, 25.
Albert Orzechowski, Franciszka Schitz, 37, 27.
William D. Westbury, Nellie E. Roß, 30, 26.
Walenty Izymanski, Annie Allen, 30, 28.
Robert White, Annie Allen, 30, 28.
Louis Zonnis, Esther Blum, 35, 27.
Frank J. Petracek, Rosie Schwartz, 21, 19.
Albert Kaiser, Emma Vancura, 21, 18.
Olaf Olsen, Tobina Nielsen, 35, 42.
Hans Christiansen, Victoria Reinertsen, 36, 36.
Gustav A. Harper, Emma Nordstrom, 34, 34.
George Wedekind, Lizzie Keß, 29, 28.
Joseph Funston, Elise Drake, 20, 19.
John H. Hickey, Lucy A. White, 33, 25.
Harry Arnold, Mamie Regan, 35, 29.
Gerrit Saltsma, Aaltje Burkema, 29, 21.
Charles Nathanson, Anna Klowans, 29, 25.
Wm. E. Van Inwegen, Anna L. Clark, 21, 21.
Gerben Van der Veen, Mattie Howard, 24, 20.
George E. Cone, Caroline A. Swanstrom, 22, 26.
Francisco Verderos, Carmela Sarli, 25, 18.
Harry Hanson, Mary O'Donnell, 22, 22.
Joseph Ringl, Barbara Shram, 21, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. R. Brown, 2st. Brick-Residenz, 3055 Sheridan Drive, $12,000.
John Reha, 1st. Frame-Residenz, 2768 W. 41. Str., $1000.
F. Schiff, 1st. Frame-Residenz, 1750 W. 69. Str., $1000.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Januar 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 14—19½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9—10c das Pfund; Hühner 6—7c; Enten 6—7½c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10½—11c das Pfd.; Hühner 7½—8½c das Pfd.; Enten [illegible]

Obst und Gemüse. — [illegible]

Getreide. — Winterweizen: [illegible] Mais: [illegible] Hafer: [illegible] Roggen: [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Ave., 172 F. südöstl. von Wisconsin Str., 60×78¾, Edwin B. Sheldon und Frau an die Security T. & T. Co., $15,750.
Western Ave., 58 F. nördl. von Warner Ave., 25×125, Jens J. Umdal an O. T. Nygard, $1500.
Woodlawn Ave., 150 F. nrdl. von 61. Ave., 50×188, Wm. H. Morris und Frau u. A. an Wm. Morris, $5000.
Green Bay Ave., 55 F. südl. von 89. Str., 25×140, A. C. Turpin u. A. durch M. in C. an Amy L. Hutchinson, $5587.
75. Str., Südwestecke Langley Ave., 66×116, Willis K. Gore an James C. Daly, $3100.
Woodlawn Ave., 140 F. nrdl. von 61. Str., 50×167, Wm. H. Morris und Frau u. A. an Thomas A. Collins, $2500.
Calumet Ave., 450 F. nördl. von 53. Str., 75×196½, John C. Daly und Frau an Frank P. Burkett, $7500.
41. Str., 228 F. westl. von Vincennes Ave., 20×143½, Mary E. McEwing u. A. durch M. in C. an Anna P. Putnam, $5135.
45. Pl., 157 F. westl. von Vincennes Ave., 16⅔×124, Frank W. Sneeflow an Isabella S. Magoon, $9000.
43. Str., 231 F. östl. von Vincennes Ave., 25 F. bis zur Alley, J. H. Bissell an Ellen Kelly, $1750.
California Ave., Südwestecke 21. Pl., 25×125, Chas. Novotny an Agnes Moch, $3000.
Hamlin Ave., 375 F. südl. von 19. Str., 25×116, Martin Drexler u. A. an John Singer, $5000.
Avers Ave., 191 F. nördl. von Ogden Ave., 25×116, John Singer an Louis Tendl, $1000.
Ridgeway Ave., 96 F. südl. von 18. Str., 24×125, Derselbe an Denselben, $1000.
Bradley Str., 125 F. östl. von Noble Str., 25×125, Josefha Liskiewicz und Gatte an Frank A. Kwasigroch, $4000.
Belmont Ave., 96 F. westl. von Francisco Ave., 24×125, Frank Ziemann an Rosalie Mudlaff, $2000.
Wolfram Str., 149 F. westl. von Central Park Ave., 25×127, Myron W. Baldwin an Albert Sobezook, $1000.
Winthrop Ave., 99⅓ F. nördl. von Berwyn Ave., 100×150, S. W. Cannell an Niels Buck, $5500.
N. 43. Ave., 49 F. nördl. von Dickens Ave., 25×125½, John Thompson an George Prince, $1000.
Ohio Str., 167 F. westl. von Hoyne Ave., 24×123, Harold A. Smith an John E. Artel, $10.
Erie Str., 144 F. westl. von Ashland Ave., 24×124, Johanna Hannon u. A. durch M. in C. an Johanna Hannon, $1350.
Dasselbe Grundstück, Johanna Hannon an Elizabeth Hannon, $1500.
W. 13. Pl., 144 F. östl. von Wood Str., 24×124, William Kogel an John Supke, $2000.
Dasselbe Grundstück, John Supke an Paulina Kogel, $2000.
47. Str., 72 F. östl. von Loomis Str., 24×120, Malachi Feero an John Kearney, $2000.
61. Str., Südwestecke Lawndale Ave., 353×125, Alb. Fishell u. A. durch M. in C. an Richard L. Wernecke, $1945.
Laflin Str., 248 F. östl. von 64. Str., 25×124, Mary English u. A. durch M. in C. an Theo. Podolski, $1230.
Butler Str., 150 F. südl. von 66. Str., 28½ F. bis zur Alley, Rebecca J. Burwell an Samuel M. Grimes, $3500.
Yale Ave., 140 F. südl. von 69. Str., 40×132, Lena Kennedy an Willis Smith, $1000.
Evans Ave., Südostecke 68. Str., 50×120.9, Louise Clarke an Charles E. Lampman, $2500.
Ontario Ave., Nordostecke 133. Str., 24.8×125, Roseland Spar-, Leih- und Bauverein an A. C. Klucker, $1250.
Sheffield Ave., 154 F. südl. von Glenlake Ave., 100×181¾, John A. McDowell und Frau an Robert Wahl, $1.
Dasselbe Grundstück, John A. McDowell und Frau an Robert Wahl, $10,000.
33 Str., Nordostecke Parnell Ave., 32.91×108, Luke R. Coyne an Minnie R. Jones, $1.
47. Str., 200 F. westl. von Woodlawn Ave., 48.375×194.8, William Morris an Bertha Morris, $1.
Ellis Ave., 200 F. südl. von 54. Pl., 50×164, Andrew J. Toolen an Margaret Toomey, $1.
Grundstück 640 W. 60. Str., 32 F. bis zur Alley, Chas. F. Palmquist an Julia Holmquist, $1500.
Greenwood Ave., Südostecke 50. Str., 125×297, Charles Counselman und Frau an David F. Bremner, 34,375.
35. Str., 25 F. östl. von Paulina Str., 25×116⅔, Cornelius Kampman an Charlotte Piper, $5350.
Morgan Str., 24 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, Wilhelmina Schmidt an John K. Lencke, $4839.
Union Str., 120 F. südl. von Ohio Str., 40×150, Antonia Fork und Gatte an Charles Richley, $11,000.
Jefferson Ave., Nordwestecke 54. Str., 41×150, und anderes Grundeigenthum, Sarah A. Hawley u. A. an Martha E. Fulton, $25,000.
Indiana Ave., 132.9 F. nördl. von 57. Str., 100×152, sowie fünf Lotten in derselben Subdivision, Martha E. Fulton u. A. an Sarah A. Hawley, $16,000.
Prairie Ave., 32.9 F. nördl. von 57. Str., 25×161, und anderes Grundeigenthum, Dieselbe an Maria L. Cox, $8000.
Sherman Str., 227 F. nördl. von Polk Str., 17 F. 4½ Zoll bei 106 F. Dieselbe an Elizabeth Barney, $8000.
Sherman Str., 210 F. nördl. von Polk Str., 17 F. 10½ Zoll bei 100 F., Dieselbe an Rebecca J. Powers, $8000.
Ellis Ave., 93 F. südl. von 57. Str., 48×130; Ellis Ave., 189 F. südl. von 57. Str., 96×130; Ellis Ave., 120 F. nördl. von 58. Str., 144×130; Martin A. Ryerson und Frau an die University of Chicago, $5.
Wabash Ave., 196 F. nördl. von Monroe Str., 40×180, Paul Cornell und Frau an Henry J. Willing, $200,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bernhard, Henry, 30 J., 1807 Indiana Avenue.
Bedler, Elisa, 83 J., 817 Touhy Straße.
Bentz, Paulina, 39 J., 3630 Honore Straße.
Buttermann, Sophia, 40 J., 173 Lincoln Avenue.
Brischler, Susanna 18 J., 420 Flournoy Straße.
Dickermann, George, 76 J., 353 Ost Ohio Straße.
Ehlers, Henry, 80 J., 400 N. Lincoln Straße.
Eisele, Charles, 62 J., 26 Maple Straße.
Fischer, Louis, 75 J., 864 N. Fairfield Avenue.
Hayner, Freddy, 13 J., 398 S. Robey Straße.
Haß, Susie, 10 J., 623 Loomis Straße.
Hallock, Julia, 74 J., 2391 N. Hermitage Avenue.
Isermann, Haino, 70 J., 18 Starr Straße.
Krause, Mathew, 67 J., Jefferson Park.
Jubb, John B., 67 J., 768 W. Adams Straße.
Muehlich, Anna, 73 J., 199 Evanston Avenue.
Meyer, Lena, 45 J., 8548 Buffalo Avenue.
Meckenhäuser, Carolina, 51 J., 338 Sedgwick Str.
Mertz, Lewis, 26 J., 534 Lincoln Avenue.
Mutz, John, 6406 Jefferson Avenue.
Radtke, Henry, 57 J., 1093 W. 20. Straße.
Schatebeck, Ida, 36 J., 453 North Avenue.
Sawisch, Wilhelmina, 54 J., 442 Hermitage Ave.
Standerans, Albert, 31 J., 4737 Ashland Avenue.
Stahl, James, 46 J., 514 29. Straße.
Wairel, Adelheid, 53 J., 4323 Berkeley Avenue.
Wiesenthal, Moses, 464 Cleveland Avenue.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Lula P. gegen John E. Morand, wegen Verlassung; Augusta gegen August Kleinke, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Anna Emily gegen Fred. M. Reimbold, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen Jeremiah Callaghan, wegen Verlassung; Florence gegen John L. Duchesne, wegen Verlassung; Annie M. gegen William A. Snyder, wegen grausamer Behandlung; Clementine gegen Frank Speicha wegen Verlassung; Bridget Agnes gegen Michael Newe, wegen Verlassung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann im Mehl- und Futter Store. 1483 Clybourn Ave.

Verlangt: Tischler. 259 Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 2616 South Park Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, in Bäckerei. — 1059 Lincoln Avenue.

Verlangt: Lediger Mann, im Treibhaus zu arbeiten. Lincoln und Berteau Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. — 74 Center Str.

Verlangt: Kürschner, um Pelz-Röcke zu schneiden. M. Freytag, 156 Fifth Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Lunchmann, der sein Geschäft versteht und Mittags flink waiten kann. Dauernde Stelle für den richtigen Mann. Adr.: N. 678 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Mann als Kutscher in Suburb. Room 7, 95 Fifth Ave.

Verlangt: Junge um Pferde zu tenden. Einer, der kein Heim hat wird vorgezogen. 1246 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Jüdischer Mann im Restaurant. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, ledig, für Saloon-Arbeit und zum Lunchschneiden und an der Bar auszuhelfen. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr. 105 Kinzie Str., Zigarren-Store.

Verlangt: Paperhanger. 591 Fulton Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 398 W. North Ave.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 314 E. North Av.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 2 Pferde zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. Muß auch englisch sprechen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer. 182, 55. Str. Nehmt Jackson Park Car.

Verlangt: Junge, im Meatmarket zu helfen. 5159 Centre Str.

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, ein Schuhmacher für Reparatur, in Country-Town. Zu erfragen 1185 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junger Bäcker, Stallmann, Waiter-Gehilfe, Butcher. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 20 Pine Grove Ave. samdi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 3 Presser und 10 Handmädchen an Röcken. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Einer der sich vor der Arbeit nicht fürchtet und bei seinen Eltern wohnt. Nachzufragen 441 State Str., E. E. Behlke. smo

Gesucht: Guter Bäcker, selbstständig an Home-made Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. 2954 Emerald Avenue. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Bartender, Waiter oder andere Beschäftigung. 1059 Lincoln Ave., Store. modi

Gesucht: Erfahrener Mann mittleren Alters, der keine Arbeit scheut, sich auf Hausarbeit und Furnace versteht, sucht stetigen Platz. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Adr.: J. Sp., 105 Wells Str.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Arbeit, am liebsten um Pferde zu besorgen. Hat lange Zeit in dieser Stadt Wagen gefahren und ist sehr gut bekannt. 1128 Noble Ave. mdi.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Feuermann oder Porter. Nachzufragen 269 Milwaukee Ave., H. H.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetige Stelle. Erste oder zweite Hand. 717 Elkgrove Ave.

Gesucht: Deutscher, gute Schulbildung, beste Handschrift, sucht Stellung. 54 Beach Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familie sucht Stelle, Nachtwächterdienst für Mann und Hausarbeit für Frau oder sonstige Beschäftigung. G. Loesch, 233 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. 3janlw

Verlangt: Erstes und zweites Maschinen-Mädchen und mehrere Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 6jlw

Verlangt: Tüchtige Nähmädchen an Masken-Suits. 1185 Lincoln Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen an Maskenkostümen und Kleidermacherei.—Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str. mdi

Verlangt: Erste Handmädchen an Coats. 558 N. Paulina Str. mdi

Verlangt: Mädchen, Maschinenhände, an Röcken.—1031 N. California Ave.

Verlangt: Kleine Handmädchen an Röcken. — 325 Cleveland Ave., hinten. 9janlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. — 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 4 Handmädchen an gute Shopröcke. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. smo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. samo

Verlangt: Handmädchen zum Baisten von Röcken und zum Lernen. 293 Dayton Str. jm

Verlangt: Ein Mädchen zum Staffiren an Röcken. 350 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Presser an Kinder-Jackets. 555 W. 15. Str. jmdi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5412 Calumet Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. — 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str.

Verlangt: Eine alte Frau zur Hilfe im Hause. Gutes Heim. Nur ein Kind. 345 Cornell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave. modi

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: Emma Kunath, 136 Oak Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen, 241 Wells Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 973 West Van Buren Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Fowler Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei Hausarbeit und Babies zu helfen. 77 Johnston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—311 E. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein junges christliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen bei Pastor Traeger, Ecke Wellington und Osgood Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit und eine Köchin. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. Gute Plätze. Roth, 284 West 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 5251 Union Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50 bis $4.00. 3228 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. $3.50. Nachzufragen Abends, 2374 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsche Frau, um Businesslunch zu kochen. $7 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. Henry Schneider, 17 Quincy Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 641 N. Western Ave., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 521 E. 45. Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. Kleiner Lohn. Gutes Heim. 950 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 160 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Nettes junges williges Mädchen für leichte Hausarbeit. 579 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 633 N. Park Ave., nahe Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 582 N. Robey Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 356 West Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Dampfheizung. 879 N. Leavitt Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Köchin. Lohn $5. Nachzufragen 7 Uhr Abends. Joe Grein, 264 Augusta Str. modi

Verlangt: Eine gute ältere Person für Hausarbeit in kleiner Familie. Geheiztes Flat. 629 North Robey Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 432 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für einige Stunden des Tages. 385 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—690 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 634 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, 20 Mädchen. Guter Lohn. Gute Plätze. 225 26. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2 per Woche. Dr. Reinhardt, Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, Köchinnen. Viele Mädchen für irgendwelche Arbeit. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 3748 Rhodes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein nettes ordentliches Mädchen oder eine Wittwe, für Haushaltung und Arbeiten im Hotel, wo die Frau fehlt. Briefe erbeten unter F. 472 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim für die rechte Person. 727 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 629 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1829 Oakdale Ave., östlich von Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1515, 51. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit thun kann. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Indiana Str. midomo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Freudenberg, Ecke Southpark Ave. und 35. Str. smo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 37 Walton Place, 1. Flat. smo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 931 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Deutsche Orderköchin für Restaurant. 351—353 State Str. samo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3julm

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. 3427 South Park Ave. 3janlw

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit, $3.50 und $4.50. 479 N. Clark Str. 3janlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, christliche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. 15 Churchill Str. smo

Gesucht: Stelle als Lunch- oder zweite Köchin. — 749 Wells Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus, Arbeit gut geliefert. 283 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Reinliche Frau sucht für Montag und Dienstag Waschplätze. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin, Kinderfrau oder sonst irgend eine Beschäftigung. 246 Belmont Ave., oben.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Scrub-Plätze. 430 Sedgwick Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 345 Wieland Str., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gangbarer Cash Meatmarket. Bezahle guten Preis für den rechten Stand. Muß auf der Nordseite sein. Adr. N. 662 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon in guter Nachbarschaft. Adr.: N. 675 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, neu eingerichtetes Delikatessengeschäft, sofort. 3235 Cottage Grove Avenue.

Zu verkaufen: Hotels, Saloon, Bäckerei, Grocery-Stores, Zigarren- und Candy-Stores, Meat Market, sowie Geschäfte aller Art bei Gustav A. Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Muß verkaufen: Vorzüglicher Zigarren- u. Candy-Store. $75, werth $200. Miethe $12, mit Wohnung. 578 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. B. C. 57 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wenn diese Woche genommen.—364 E. North Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Schuhmachergeschäft, Country-Town. Zu erfragen: 1185 N. Leavitt Str. modimi

Zu verkaufen: Saloon. Guter Platz für deutschen Mann. 979 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Butcherstore: Tageseinnahmen $50; Pferd und Wagen; Vorräthe; billige Miethe; verlasse Chicago. Albert, Room 3, 159 LaSalle Str. 6janlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in Teppichreinigungs-Maschinen-Geschäft, oder Käufer für den ganzen Outfit. Nachzufragen 134 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ehrlicher Herr oder Dame, deutsch sprechend, halber Antheil an Geschäft, das täglich $5—$15 abwirft. $200 Baar verlangt. Erfahrung nicht nothwendig. Geld gesichert. 62 N. Clark Str., Zimmer 30.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders bei einer Wittfrau. 6422 S. May Str. smo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 734 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Deutsche Dame in guter Stellung sucht großes unmöblirtes Zimmer bei gebildeter Familie. Nordseite. Adr. N. 657 Abendpost. dsamo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, Vogelliebhaber! — Der allbekannte „Atlantic & Pacific Vogel-Store" offerirt sein reichhaltiges Lager zu folgenden Preisen: Harzer Sänger $1.50 und aufwärts, echte Andreasberger Roller, Stamm- und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, sehr billig; ferner Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken, Zeisige, $1.25 das Stück, Dompfaffen $2.00. Messingene Käfige von 65 Cents aufwärts. Goldfische 4 Cents. Aquariums in allen Größen. Ich bitte das geehrte Publikum, meinen Store, welcher der größte Vogel-Store in Chicago ist, zu besichtigen. Achtungsvoll N. Slotkin, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. 12dzmmsalm

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str.; 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Gerold Upright Piano, auf leichte Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 3janlw

Nur $30 für ein feines Rosewood Piano. — 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 4jnlw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiges Mädchen, 30 Jahre alt, hübsche kräftige Erscheinung, häuslich und fittsam erzogen. Wenig Sinn für Vergnügungen. Besitzt $1200 Vermögen. Wünscht einen ehrenhaften Mann kennen zu lernen, betreffs Heirath. Darf kein Trinker oder Spieler sein. Näheres durch Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Sprechzeit Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Russian Pile Cure, das neue Hämorrhoiden-Mittel, garantirt alle Hämorrhoiden und After-Krankheiten schnell zu heilen. Sendet 2c-Marke für Frei-Exemplar. — Russian Drug Co. of Chicago, 2968 Wabash Ave. 12dzmmfrlm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei Dude Masken-Anzüge, nicht einzeln, $3. Ecke Wood und Melrose Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu adoptiren: Ein hübsches Kind (Knabe).—Mrs. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$600 kaufen Farm von 80 Acker in Wisconsin, werth $2000. Hälfte Cash. Wegen Einzelheiten nachzufragen bei Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Straße. modimi

80 Acker Farm, vollständig, in Wisconsin, ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres jeden Abend nach 5 Uhr. 1238 N. Marshfield Ave., hinten, oben.

Schöne River Front Farm! 80 Acker guter Klee-Boden, gutes Holz, Kirchen, Schulen; wegen Todesfall muß verkauft werden auf Abzahlung. Preis $800. Henry Ullrich, Agent, 34 Clark Str., Zimmer 413. 7dzlm

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung: $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; hofliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26ep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen gegen irgend eine Sicherheit.— D. Rankin, 85 Dearborn Str. 9jalw

Zu leihen gesucht: Von Privatperson, $2500 auf erste Mortgage, auf hiesiges Grundeigenthum, 6 Prozent, ohne Kommission. Adr. N. 674 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str. Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler. Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dezlm

Löhne, Schuldscheine, Miethe-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtsprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dzlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Das Grundeigenthum- und Geldgeschäft von G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., ist nach 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str., verlegt worden. 14dzmifrmolm

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang in Elm Str. 21nov2m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
——Advokat und Notar.——
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Kahns Zitherschule, 959 N. Halsted Str.

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich, $3 per Monat.

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 862 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

Alle Strickarbeiten

sollten mit Fleisher's Deutscher Strickwolle ausgeführt werden. Sie trägt sich besser und hält länger. Wir garantieren, daß die schwarze sowohl als auch die farbige absolut echt ist.

Ein Pfund

von Fleisher's ist besser und reicht viel weiter als eins anderer Fabrikate.

Man bittet, auf die Geschäftsmarke zu achten:

Fleisher's.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

29. Kapitel.

Eine zerrüttete Existenz.

Langsam, zögernd trat der alte Mann näher, dem man schon von ferne den Schauspieler ansah.

Er war sehr einfach schwarz gekleidet und machte den Eindruck, als habe er früher bessere Zeiten gesehen. Sein glattrasirtes, starkgefurchtes Gesicht zeigte einen herben Zug um den Mund, dessen festgeschlossene Lippen schwere Erinnerungen, bittere Enttäuschungen zu verbergen schienen; aber das unsichere Flackern seiner Augen, sowie sein etwas steif vorsichtiger Gang verrieth, aus welcher Quelle er Trost für ein vielleicht verfehltes Leben zu schöpfen pflegte.

Mit einem eigenthümlichen Blicke sah mich der Alte an und fuhr mehrmals mit der Hand über Augen und Stirne.

Egidius bemerkte es und rief:

„Keine Angst, lieber Lauber! Herr Freiling ist nicht gefährlich, der verdrängt Sie nicht von Ihrem Posten. Aber gestatten die Herrschaften, daß ich Sie bekannt mache. Herr Freiling und Frau Gemahlin — und dies hier ist Herr Lauber, ein alter Kollege und Kunstveteran!"

Der Alte trat dicht vor mich hin und sah mir prüfend in die Augen, wobei sich seine Miene zusehends aufklärte. Dann reichte er mir die Hand und sagte mit tiefer, für seine Jahre wunderbar klangvoller Stimme:

„Jawohl! Veteran einer Kunst, deren Sonne zu allen Zeiten die Pfützen vergoldet und die stolzesten Ströme ausgetrocknet hat. — Verzeihen Sie, Herr, ich war in Gedanken, und die Gedanken eines alten verkommenen Schauspielers sind wie der Geier des Prometheus; sie zerfleischen die Seele, und der Geist ist gefesselt und kann sich nicht wehren. Ja, ja, vergessen ist schwer, sehr schwer —"

„Lassen Sie die alten Geschichten und setzen Sie sich zu uns!" unterbrach ihn Egidius.

Der Alte seufzte tief auf und setzte sich, unverständliche Worte vor sich hinmurmelnd.

Egidius reichte ihm eine Zigarre und ließ ein Glas für ihn kommen.

„Stecken Sie sich eine Zigarre an!" sagte er. „Das Kraut beruhigt die Nerven. Brauchen Sie Geld?"

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Kann das nicht verzehren, was ich habe," antwortete er. „Ich bin hier viel zu bekannt, das ist nicht gut! Werde zu viel gesucht."

Egidius lachte und meinte:

„Es sollte Ihnen doch angenehm sein, wenn Sie gesucht werden. Herr Lauber hat nämlich einen bedeutenden Ruf als Leichenredner," erklärte er uns. „Mit diesem Geschäfte verdient er mehr als mit der Kunst."

Der Alte knurrte:

„Ich soll nächsten Mittwoch zu gleicher Zeit zwei Leichenreden an zwei verschiedenen Orten halten, und wenn ich eine ausschlage, verderbe ich mir das ganze Geschäft. Wenn ich nur einen Stellvertreter auftreiben könnte."

„Das sollte doch nicht so schwer sein!" meinte ich.

„Und ob!" lautete die Antwort. „Sehr schwer. Gute Redner sind selten, und wenn ich einen andern, der ein Geschäft daraus macht, beauftrage, schnappt mir der wieder meine Kunden weg."

Bertha stieß mich an und flüsterte bittend:

„Hans!"

Sie hatte Recht, ich konnte ja dem Alten helfen; ein Schauspieler sollte doch wohl eine Leichenrede halten können.

„Herr Lauber!" sagte ich kurz entschlossen. „Wenn ich Ihnen aushelfen kann, steh' ich zu Diensten. Ich habe zwar noch nie eine Leichenrede gehalten, allein ich denke, es wird schon gehn. Und ich werde Ihnen auch Ihr Geschäft nicht verderben."

„Das stimmt!" bestätigte Egidius. „Herrn Freiling können Sie vertrauen, dafür bürge ich Ihnen. Und daß er Ihnen keine Schande macht, na, ich kenne seine rhetorischen Leistungen zur Genüge, um Ihnen in dieser Beziehung vollständige Beruhigung versprechen zu können."

Der Alte sah mich mit einem dankbaren Blicke an und sagte:

„Ja? Wollen Sie? Ich bin Ihnen sehr verbunden. Sie bekommen freie Fahrt und Beköstigung und fünfzehn Dollars baar."

Ich wollte das ablehnen, er ließ mich aber nicht reden und erklärte:

„Das gehört zum Geschäft, das müssen Sie annehmen, sonst beleidigen Sie mich. Wollen Sie?"

Damit reichte er mir die Hand hin und ich schlug ein.

„Schön! Schön!" sagte er. „Die Sache ist abgemacht. Wenn Sie mal in Verlegenheit sind, ich heiße Otto Lauber. — Aber auf eine kleine Reise müssen Sie sich gefaßt machen. Der Platz liegt da oben bei Waukegan. Uebrigens ein hübscher Weg und ein schönes Stück Land da. Sie werden einen angenehmen Ausflug haben. Nette Leute, sehr freisinnig, wollen keinen Geistlichen. Ich gebe Ihnen gleich die einzelnen Notizen, warten Sie."

Er holte eine alte Brieftasche heraus und entnahm ihr einen Zettel, den er mir reichte mit dem Bemerken:

„Sie finden hier die nöthigen Notizen über Stand, Alter, Familie u. s. w. der Verstorbenen. Das Uebrige müssen Sie sich dann selbst zusammenreimen. Na, Sie werden das schon fertig bringen. Als Schauspieler wissen Sie ja: Was packen soll, muß aus dem Innern kommen! Der elektrische Funke, der vom Herzen zum Herzen springt, das ist's, was zündet; darauf beruht das Geheimniß der Redekunst. Verzeihen Sie, ich bin ein alter Mann, meine Hoffnungen sind längst begraben, und doch kann ich mich der thörichten Schwärmerei nicht immer erwehren. Es ist eine alte Krankheit, die nur mit dem Leben stirbt. Und doch ist das ganze Leben eine Narrheit, und die Kunst — Na! Lassen wir das. Es lebe die Freiheit! Prosit!"

Er trank sein Glas auf einen Zug leer, und seine Augen begannen düster zu leuchten.

Egidius hielt es jetzt offenbar für angebracht, der Sache ein Ende zu machen. Er erhob sich und sagte:

„Vergessen Sie nicht, Herr Lauber, Herrn Freiling anzugeben, wann er an Ort und Stelle sein muß u. s. w. Die Herrschaften wohnen sehr weit draußen und wünschen aufzubrechen, wie ich merke."

„Ja, ja!" murmelte der Alte und fuhr wie geistesabwesend fort:

„Hast Du's so eilig? Ist Deiner Jugend Zeit die Frist so karg bemessen?"

„Herr Lauber!", ermahnte Egidius, und tippte ihm mit dem Finger auf die Schulter.

Der Alte fuhr auf wie aus einem Traume und stammelte:

„Verzeihen Sie! Ich — ja, ja, ganz recht! Es steht Alles auf dem Zettel. Sie können mit der Bahn fahren oder den Dampfer nehmen, das ist alles genau beschrieben. Es sind nette, umsichtige Leute, die machen einem die Sache nicht schwer. Ich danke Ihnen, hier ist meine Hand, die Hand eines alten Mannes. Ich vertraue Ihnen, ich vertraue Ihren Augen. Wenn Ihre Augen nicht wären —"

Er sprang plötzlich auf, stierte vor sich hin, indem er die Hände wie zur Abwehr von etwas Entsetzlichem vorstreckte und mit heiserer Stimme schrie:

„Fort! Fort! Ich hab's gewußt, daß es so kommen würde, ich hab's gewußt. Wie sie jetzt spotten über den alten Narren, der Alles verloren hat, Alles, woran sein Herz hing. Ich bin schwach, ja ja, aber täuscht Euch nicht, meine Hände sind Klammern, sie können würgen —"

Egidius rief ihn scharf an:

„Herr Lauber!"

Der Alte fuhr auf, sah blöde um sich und mumelte:

„Ja, ja, es ist zu spät. Unter der Erde schon liegt meine Zeit — unter der Erde — tief — tief —"

Seine Stimme ging in unverständliches Flüstern über, und aufschluchzend sank er auf einen Stuhl und barg das Gesicht in den Händen.

Wir hielten es für das Beste, zu gehen.

Egidius zuckte die Achseln und meinte bedauernd:

„Delirium Tremens! Das Schicksal eines deutschen Schauspielers im Lande der Freiheit!"

„Der Mann muß Schweres erlebt haben," sagte Bertha. „Weiß man nichts von seiner Vergangenheit?"

„Nicht einmal seinen wahren Namen, denn „Lauber" ist offenbar ein angenommener. Er verschließt aber sein Geheimniß fest in seiner Brust und wird's auch wohl mit in's Grab nehmen. Na, Schwamm drüber! — Leben Sie wohl, lassen Sie sich den heutigen Abend nicht zu Herzen gehen, und wenn Sie sich mal wieder ausschütten wollen vor Lachen, so wissen Sie ja, wo das Rezept gebraut wird. Sie haben ja heute Abend tapfer ausgehalten. Ich bin nur neugierig, wie lange ich selber den Schwindel noch aushalten werde, ohne den Humor zu verlieren. Wenn mich der im Stiche läßt, dann — Sie haben ja eben gesehen, wohin der Mensch gerathen kann. Ja, ja, wenn mein liebes tugendsames Weib —"

Er brach ab, als er bemerkte, daß wir lachten, und reichte uns mit seinem alten mephistophelischen Grinsen die Hand zum Abschiede.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Uebel zugerichtet.

John Zinke trägt einen doppelten Schädelbruch davon.

Angeblich, weil der No. 218 Cleaver Straße wohnhafte John Zinke es unterließ, seinen bedeutend älteren Stiefbruder gleichen Namens in der üblichen Weise zu begrüßen, als er gestern dessen Schneider-Werkstätte, Nr. 700 Noble Str., betrat, kam es zwischen den Beiden und dem ebenfalls anwesenden John Bonke, Nr. 22 Lutz Place, zu einem Streite, wobei der Erstgenannte lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Wie der jüngere Zinke angibt, wurde er aus obigem Grunde, als er kaum in die Wohnung eingetreten war, von seinem Stiefbruder und dessen Freund angegriffen und zu Boden geschlagen. Der Letztere habe einen Meißel gegen seinen Kopf gehalten, und sein Bruder habe alsdann wohl sechs Mal mit einem Hammer daraufgeschlagen. Nachbarn vernahmen den Tumult und holten die Polizei herbei, welche die Thüre aufbrechen mußte, um sich Eingang in die Wohnung zu verschaffen, denn der ältere Zinke und Bonke hatten alle Thüren fest verschlossen und weigerten sich, zu öffnen. Der Verletzte, welcher zwei Schädelbrüche davongetragen hat, wurde bewußtlos im Hausflur aufgefunden und nach dem St. Elisabeth-Hospital übergeführt, während seine Angreifer eine Zelle in der Rawson Str.-Polizeistation beziehen mußten. Beide Arrestanten geben zu, dem Manne die Verletzungen beigebracht zu haben, behaupten aber, daß dieser sie zuerst angegriffen habe, worauf sie sich nur energisch zur Wehre gesetzt hätten.

Wer ist der Todte?

Auf einer Bank im Lincoln-Park, nahe Astor Straße, ist in der letzten Nacht ein unbekannter, ungefähr 25 Jahre alter Mann todt aufgefunden worden. Da sich neben der Leiche ein geleertes Fläschchen, welches Karbolsäure enthalten hatte, vorfand, so nimmt man an, daß ein Selbstmord vorliegt. In den Kleidern des Todten fand man eine goldene Uhr und mehrere andere Werthgegenstände, sonst aber nichts, wodurch sich seine Persönlichkeit hätte feststellen lassen. Der Verstorbene ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 150 Pfund und hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Die Leiche wurde vorläufig in dem Bestattungsgeschäft No. 226 N. Clark Str. aufgebahrt.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse oder an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

RADWAY'S READY RELIEF

verschafft sofortige Linderung.
Erkältungen, weher Hals. . .

Wenn Sie zwanzig oder dreißig Tropfen des Ready Relief mit etwas Syrup vor dem Schlafengehen nehmen und einen Flanell-Lappen, mit Relief gesättigt, um den Hals machen, werden Sie des Morgens von Ihrer Halsentzündung wieder hergestellt sein.

PNEUMONIE

oder Lungenentzündung sollte mittelst des Ready Relief behandelt werden wie nachstehend: Dem Patienten sollten zwanzig Tropfen Relief jede Stunde in einem Weinglase mit Wasser verabfolgt und die ganze Brust, der Rücken und die anderen Körpertheile häufig mit dem Relief eingerieben werden: „Beef Tea" und Fleischbrühe müssen verabreicht werden, um den Patienten bei Kräften zu erhalten, und die Därme müssen gelegentlich mittelst Dr. Radway's Pillen in Thätigkeit gesetzt werden.

Entzündung der Nieren, Entzündung der Blase, Entzündung der Eingeweide, Entzündung der Lungen, wunden Hals, Bronchitis, Schwerathmigkeit, Croup, Katarrh, Influenza, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Schüttelfrost, Wechselfieber, Frostbeulen, vom Froste angegriffene Körpertheile.

Die Applikation von Ready Relief nach dem Körpertheile oder den Körpertheilen, woselbst das Leiden oder der Schmerz seinen Sitz hat, verursacht Linderung und Besserung.

Innerlich. Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit, Diarrhoe, Colik, Blähungen, und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von Malaria ergriffen ist, sondern es entgehen auch Leute, welche hierfür inkliniren, und jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig bis dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und einen Cracker essen, diesen Anfällen.

Zu haben bei allen Apothekern, 50c pro Flasche.

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden.

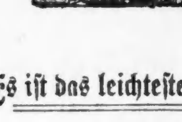
Migräne, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopfe, Athmungs-Beschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c pro Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365, New York, um ein Buch mit Rathschlägen. (5)



Es ist das leichteste Ding

von der Welt, sich

Rückenschmerzen und Hüftenweh

zuzuziehen.

Es ist ebenso leicht, beide loszuwerden. Kein Heilmittel hat je sicherer und rascher kurirt als

St. Jakobs Oel.

Es erwärmt, lindert und kurirt.

Vereinswahlen.

Die „Home Loge No. 45" (Order of Mutual Protection) hat für das laufende Halbjahr die folgenden Beamten gewählt: Präsident, J. Sangen; Vizepräsidentin, Wilhelmine Zernella; prot. Sekretär, Adam Specht; Schatzmeisterin, Sophia Specht; Finanz-Sekretärin, Bertha Gaule; Kaplanin, Marie Hanzen; Führer, Alois Werner; Innere Wache, Christ Jordan; Aeußere Wache, Georg Finn; Verwaltungsrath: Peter Küll, John Bandholz und Ida Franz.

In der unlängst abgehaltenen Extra-Versammlung der „Germania-Loge No. 182, A. F. & A. M.", wurden die folgenden Beamten von dem stellvertretenden Großmeister Wilhelm Zellmann feierlich in ihre Aemter eingeführt: August Thorpe, Meister vom Stuhl; Fred Thomsen, erster Aufseher; Oscar E. Fehn, zweiter Aufseher; Jos. H. Kramer, Schatzmeister; Julius Graeff, Sekretär; Richard Galle, erster Vorsteher; Fred. Busche, zweiter Vorsteher; Gustav Beck, Kaplan; Fred. Neuenfeld, erster Zeremonienmeister; August Berger, zweiter Zeremonienmeister; Chas. Helm, Organist; Julius Riemann, Beobachter.

Der Schoenhofen Edelweiß-Männerchor hat am 7. Januar in seiner Gesangshalle, Nr. 465 W. 12. Str., die Einstallirung der folgenden Beamten vorgenommen: Präsident, T. Hagenbucher; Vizepräsident, Th. Fehr; korresp. und protokoll. Sekretär, H. Rathmann; Finanz-Sekretär, A. Maenner; Schatzmeister, Ph. Arnold; Bummelschatzmeister, A. Hoenig; Archivar, Alb. Boening; Dirigent, Fr. J. Beidel; Vize-Dirigent, R. Dreß, Fähnrich, H. Spahn; Bierfuchs, Holzcamp; Verwaltungsrath: Albert Escher, Fred Giesen und Her. Eschner.

Erträgniß des Klondike.

Niemand wird jemals genau wissen, wie viel Gold während der letzten Saison aus den Klondike-Feldern gewonnen wurde. Die Schätzungen schwanken zwischen $10,000,000 und $25,000,000. Seit die englische Regierung eine Ertragssteuer von 10 Prozent auflegte, haben die Goldgräber ihre Zuflucht zu allerlei Listen genommen, um das Gesetz zu umgehen. Ist es nun schwierig, dem Steuereinnehmer zu entschlüpfen, so ist es noch viel schwieriger, sich in der gegenwärtigen Jahreszeit einer starken Erkältung und der Grippe zu entziehen. Wenn das System durch solche Anfälle geschwächt ist und das Blut wird dünn und verarmt an seinen gesunden Bestandtheilen, dann ist Hostetter's Magenbitters als die beste Medizin anzuwenden. Dieses Mittel baut das System auf. Abgesehen davon, daß es die Verdauung regelt, beseitigt dasselbe Verstopfung auf vollkommen natürliche Weise. Es ist ferner gut für die Nieren und die Leber, indem es beide Organe zu ordentlicher Erledigung ihrer Funktionen anregt. Auch ist nichts so gut gegen Malaria.

Warfen das Leben fort.

In seiner Wohnung, Nr. 139 Burling Str., machte gestern der 38 Jahre alte Zigarrenmacher Paul Schwanke seinem Leben ein Ende, indem er eine Dosis Karbolsäure zu sich nahm. Die lang andauernde Kränklichkeit seiner Gattin scheint den Unglücklichen zur Verzweiflung getrieben zu haben.

Ein ungefähr 45 Jahre alter Mann, welcher sich unter der Addresse „Josef Wirer aus Bloomington" in das Fremdenbuch eingetragen hatte, beging gestern im Pendennis-Hotel, Nr. 305 Clark Str., Selbstmord, indem er sich vergiftete. Bei dem Todten wurde nichts aufgefunden, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Die Leiche ist vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt worden.

In seinem Zimmer im Vesta-Hotel, Nr. 179 W. Washington Str., hat während der letzten Nacht der 26 Jahre alte Edward Lowrey Selbstmord begangen, indem er Leuchtgas einathmete.

Geflügel-Ausstellung.

Im Tattersall-Gebäude ist heute die jährliche Ausstellung von Geflügel und Lieblings-Hausthieren eröffnet worden. Der Verein von Geflügel-Liebhabern, welcher dieselbe veranstaltet, hat in diesem Jahre außerordentliche Anstrengungen gemacht, um dem Unternehmen eine große Betheiligung seitens der Geflügelzüchter zu sichern, und es ist denn auch eine Menge von zierlichem Federvieh zur Ausstellung angemeldet worden. — Für die Unterbringung und Pflege der Vögel während der Ausstellung sind die zweckmäßigsten und umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden. Die Ausstellung schließt am 14. Januar.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsches Theater.

Ein vergnügter Abend.—Nächsten Sonntag: „die Waise aus Lowood."

Die Direktion des Deutschen Theaters ist in dieser Saison vom Publikum an ausverkaufte Häuser gewöhnt worden, der Besuch der gestrigen Vorstellung, obgleich gut zu nennen, wird sie deshalb nicht ganz befriedigt haben. Das zur Aufführung angesetzte Stück, der vieraktige Schwank „Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelburg, war den meisten ständigen Theaterbesuchern von früher her bekannt. Das mag Manchen davon abgehalten haben, gestern in's Theater zu gehen. Aber mit Unrecht. Denn amüsant war die flotte Wiedergabe des lustigen Stückes, und selbst die zahlreichen Uebertreibungen, welche dasselbe enthält, wurden durch das Gestaltungstalent der mitwirkenden Künstler annehmbar. — Herr Loehr als Ingenieur Flemming, war in der Rolle des liebenswürdigen Schwerenöthers ganz in seinem Element, Herr Pechtel als Fabrikant Schröder wirkte mit seiner üblichen Unwiderstehlichkeit auf die Lachmuskeln des Publikums, Herr Martins als Vetter Gempe hätte nicht komischer sein können, Herr Kreiß als Rechtsanwalt Lenz war ein sehr gelungener Typus des sich gelegentlich auf Abwege verirrenden, aber allezeit reumüthigen Ehemannes, und Herr Welb als Dr. Crusius zeigte sich seiner schwierigen Rolle in jeder Hinsicht gewachsen. Wie die Träger der männlichen Hauptrollen, so boten auch die mitwirkenden Damen Treffliches, besonders Frl. Koffegg in der Partie der verständigen und weltklugen Frau Lenz und Frl. v. Kroll als Sabine Schröder. Frl. Roithmeyer als uckermärkisches Mädchen für Alles rief schon durch ihre bloße Erscheinung einen förmlichen Heiterkeitssturm hervor.. Frau Richard hatte an Stelle von Frau Welb-Markham die Rolle der Frau Crusius übernehmen müssen und fand sich damit in befriedigender Weise ab. Mit hervorragender Fertigkeit warf sie den „vernichtenden Blick," durch welchen Dr. Crusius 30 Jahre lang gebändigt worden war. Auch die kleineren Partien waren, mit Frl. Wagner und den Herren König und Selig, in bester Weise besetzt. Das Publikum amüsirte sich köstlich, und häufiger Beifall sowie zahlreiche Hervorrufe lohnten die Darsteller und Darstellerinnen. — Das nach dem ersten Akt zur Vertheilung gelangende Gruppenbild der 27 ständigen Mitglieder des Theaterpersonals ist recht hübsch zusammengestellt, und wird wohl von Allen, die es empfangen haben, als bleibendes Erinnerungszeichen an einen genußreichen Winter sorglich aufgehoben werden.

Für nächsten Sonntag wird „Die Waise aus Lowood" zur Aufführung angekündigt, mit Frl. Paula Wirth in der Titelrolle. Man wird gut thun, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern. Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Feuer.

Auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise kam vorgestern Abend in dem Theodor Arnold'schen Gebäude, 155 West Randolph Str., ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von $500 zur Folge hatte. Der Spezereihändler Louis W. Stanard wurde dabei um etwa $800 geschädigt.

Im vierstöckigen Gebäude No. 41 River Str. entstand Samstag Abend ein Feuer, wodurch die Firmen Jos. Burnett & Co., C. F. Blane und Lewis Baking Powder Co. um je $250 geschädigt wurden. Der an dem Gebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr $150.

Ein Feuer, welches gestern Abend in dem Hause von Charles G. Davis, Nr. 2622 Prairie Ave., durch einen Gardinenbrand verursacht wurde, hatte einen Schaden von etwa $500 zur Folge.

Rechtzeitig gerettet.

Infolge der Explosion eines Petroleumofens kam gestern in der Wohnung von Frau R. H. Smith, Nr. 68 24. Str., ein Feuer aus, welches dieser und ihrem 6jährigen Sohne Robert fast das Leben gekostet hätte. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß den Beiden der Ausweg abgeschnitten war. Glücklicher Weise traf die Feuerwehr rechtzeitig ein und brachte die Gefährdeten in Sicherheit. Der angerichtete Brandschaden ist unbedeutend.

RHEUMATISM — SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204–5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago. 3nov.mmf*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Deutsche Hebammen-Schule.

Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten, Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4janlm

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. 8jaaw

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. disabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7sp,misrmolj

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

GRATIS! FREI! GRATIS!

FREI! FREI! FREI! FREI!

Leidet Ihr an Gicht oder rheumatischen Schmerzen, so schreibt oder sprecht vor bei der

"A G A R Co"

58—60 Wabash Ave., Zimmer 513.

Wir geben Euch eine Probeflasche Agar umsonst, um Euch zu überzeugen, wie schnell die Medizin Eure Schmerzen vertreibt.

Andere Medizinen, die gegen Rheumatismus angeboten werden, enthalten meistens Salicyl (Salzsäure). „Agar" jedoch enthält dergleichen nicht. Die Medizin ist in Deutschland gemacht. Kommt schnell oder schreibt nach einer Probe-Flasche, solange wir die Medizin noch frei ausgeben. Die besten Aerzte des Landes empfehlen „Agar" als das einzig sichere und unschädliche Mittel.

Macht Eure leidenden Freunde hierauf aufmerksam.

„Kommt heute oder morgen" zur

Anti Gout and Rheumatism Co., 60 WABASH AVE., 5. Floor. 3janlm

Frei! Frei!

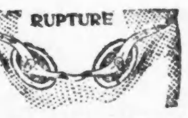
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocel (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrummungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Conradi's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

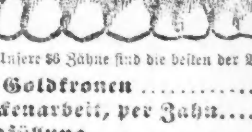
DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 245 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr. Damen-Bedienung mmfrdw

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.[illegible] V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.3[illegible] N
Cairo, Tagzug	‖ 8.[illegible]5 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.[illegible]0 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a 11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	† 6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	† 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	† 11.05 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*[illegible].00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.3[illegible] V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon [illegible] Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	† [illegible]
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 [illegible]
Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.3[illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	10.[illegible]5 [illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	* 10.35 V	* [illegible]
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* [illegible]
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* [illegible]

*Täglich.

Uneeda Biscuit—eine neue Art Soda-Biscuit, knusperig, zart und wohlschmeckend. Man servire es bei jeder Mahlzeit; man nehme eine Schachtel davon mit auf die Reise; ausgezeichnet für Butterbröde; sehr geeignet für Picnics; unübertrefflich für allgemeinen Gebrauch. Gutes Nahrungsmittel für Jedermann. Gemacht zum Essen, nicht zum Aufbewahren. Fünf Cents nur für das Packet.

"Uneeda" ist unsere Schutzmarke. Feuchtigkeit verdirbt Biscuit; um den Kunden unseren neuen und vorzüglichen **Uneeda-Biscuit** so knusperig, zart und wohlschmeckend zu erhalten und zu liefern, als ob er frisch aus dem Ofen käme, haben wir dieses gegen Feuchtigkeit geschützte Packet eingeführt. Man entferne vorsichtig den Umschlag; servire in diesem Packet. Nachdem der Biscuit gegessen ist, hat man eine Lunch-Schachtel für Schulkinder. Patent nachgesucht.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 24. Dezember 1898.

So mildes Wetter wie dieses Jahr ist seit Menschengedenken im nördlichen Deutschland nicht gewesen zur Weihnachtszeit. Selbst der sprichwörtliche „älteste Einwohner“ kann sich nicht entsinnen, so was schon mitgemacht zu haben. Freilich war der letzte Winter schon ein offener, und Eisbahn gab es nur wenige Tage. Aber diese Woche habe ich mit eigenen Augen folgendes Phänomen im Vorgarten eines Hauses an der Lützow Straße erblickt: eine Gruppe Rosenstöcke, an denen ...me an Blume, die herrlichsten dunklen Rosen im Freien blühten. Und dasselbe Schauspiel gab's in anderen Gärten Berlins auch noch zu sehen, während in Potsdam, wo das Wetter noch durchschnittlich um ein bis anderthalb GradReaumur milder ist imWinter, der Kaiserin seit ihrer Rückkehr vom Orient täglich Sträuße frischer Rosen aus den königlichen Gärten gebracht worden sind. Vor den Cafés saßen noch bis vorletzte Woche besonders beherzte Menschen, gerade wie im Sommer, und obwohl die Bäume im Thiergarten nunmehr kahl sind, so geben doch die grünen Grasflächen zwischen den Stämmen diesem Naturpark noch immer ein reizvolles Aussehen. Kurzum, es hat ganz den Anschein, als ob wir auch heuer wieder einen abnormen Winter haben sollte.

Das ist nun freilich den Geschäftsleuten gar nicht recht. Das Weihnachtsgeschäft, mit dessen Erfolg oder Mißerfolg eine große Anzahl Berliner Firmen stehen oder fallen, namentlich natürlich viele in der Bekleidungsbranche, ist buchstäblich zu Wasser geworden, und darob herrscht nun eitel Klagen und Stöhnen. Auch gab es weniger dieses Jahr, was die Kauflust des Publikums besonders angeregt hätte, als sonst, kaum irgendwelche „Neuheiten“ (wie man hier das „Novelties“ ausdrückt), sodaß selbst die Pfefferkuchenpoesie, die sich doch solche politische Ereignisse, wie den spanisch-amerikanischenKrieg und die kaiserliche Orientreise nicht hätte entgehen lassen ...n, recht lendenlahm ausgefallen ist. ...ür freilich sind die Witzblätter um ...usfallender zur Feier des Tages. ...„Simplicissimus“ bringt als Ti...ld einen Engel, der aus lichten Höhen herabschwebt, um den Deutschen zu Weihnachten das Leben recht angenehm zu machen, der aber keine Deutschen mehr findet, denn, so lautet die beigefügte Erklärung, „sie sind alle wegen Majestätsbeleidigung im Gefängniß“. Und auf einer anderen Seite des ...echt übermüthigen Blattes (übermüthig trotz der eben verhängten Strafe über ihren Hauptzeichner, Heine) steht folgender Scherz: „Im Jahre 1898 ... bis jetzt fünfhundert Personen wegen Majestätsbeleidigung angeklagt ...n (Thatsache), Herr Heine ist der fünfhundertste. Wie wir vernehmen, ist die Gründung eines „Vereins der im Jahre 1898 wegen Majestätsbeleidigung Angeklagter“ in Aussicht genommen. Eine sinnige Adresse ist bei Professor Knackfuß bestellt worden, die demJubilar überreicht werden soll.“

Auch der „Kladderadatsch“ bringt in seiner heutigen Nummer das übliche Gedicht und alles Mögliche auf's Tapet, so auch die zwei Verse:

Karolinen, die sind schön,
Schön sind auch die Philippinen;
Daß sonst nicht viel los mit ihnen,
Wird der Onkel Sam schon sehen.
Aber mag er immer zu
Sein Großmannsbedürfniß stillen,
Laßt ihm, laßt ihm seine Grillen,
Wenn er uns nur läßt in Ruh!

Dreyfus hin und Dreyfus her,
Mag er Frankreichs Ruhe stören,
Mal von Dreyfus nichts zu hören
Ein paar Tage, freut uns sehr.
Was geht uns das alles an,
Was sie in dem Franzenlande
Treiben? Mag die Rasselbande
Thun, was sie nicht lassen kann!

Wie der ständig zunehmende rückschrittliche Geist selbst den preußischen Richtern, wenigstens denen alter Richtung, die noch nicht von dem landläufigen Streberthum angekränkelt sind, zuviel wird, das zeigt eine soeben erschienene Flugschrift eines alten preußischen Richters, der sich für die Gelegenheit den Federnamen Justus Clemens beilegt, und worin das ganze Gebiet der Rechtsprechung während des letzten Jahrzehnts an der preußischen Monarchie treffend und sachgemäß erörtert wird. Er verdammt unter Anderem genau die Dinge und juristischen Auswüchse, die auch von der gesammten Presse, mit alleiniger Ausnahme der verbissensten konservativen Organe, verdammt werden. Als da sind: Fliegender Gerichtsstand bei Aburtheilung von Preßvergehen, das Eindringen des Antisemitismus in die Gerichtspraxis, die Ueberhandnahme der Majestätsbeleidigungsprozesse, sowie auch die immer größer werdende Neigung der weitesten Bevölkerungskreise, wegen jeder Lappalie, jeden etwas ungehobelten Wortes, den Strafrichter zu Hilfe zu rufen u.s.w., u.s.w., noch mit einer langen Liste. Recht bezeichnend ist es auch, daß dieses Buch, obwohl es durchweg in sehr ruhigem, objektivem Tone gehalten ist, von der rechtsseitigen Presse, vor Allem den Regierungsorganen, todtgeschwiegen wird. Eine Reihe von Belegen für die ungesunde Gerichtspraxis, die immer mehr einreißt, in Preußen vor Allem, wären aber auch gar zu unbequem für diese Sorte von Zeitungen.

* * *

Mit Riesenschritten baut Deutschland seine Flotte, Kriegs- wie Handelsflotte aus. Eine Aufstellung, die ich soeben in die Hände bekomme, zeigt z. B., daß mit Hinzurechnung der jetzt in Bau gegebenen Deutschland bis zum Jahre 1900 eine Flotte von Riesendampfern für seinen Schiffsverkehr nach Amerika, Australien und Ostasien haben wird, wie sie kein anderes Land aufweisen kann, nämlich genau 24 solcher Kolosse von 12,—14,000 Tonnen. Fast ohne Ausnahme werden sie alle auf deutschen Werften auch gebaut, was um so glänzender den ungeahnten und noch nie dagewesenen Aufschwung Deutschlands auf diesem Gebiete zeigt.

* * *

Am Rhein ist man nicht gut zu sprechen auf den Wein des Jahres '98. Man hat ihm dort schon den Spitznamen „Henry der Halsabschneider“ gegeben, weil er eine so scharfe Säure entwickelt, daß er beim Trinken das Gefühl erweckt, daß Einen jemand an der Gurgel gepackt hat. Aber nicht nur sauer, auch wenig ist die heurige Signatur. Es gehört unter sothanen Umständen schon der ganze Galgenhumor des flotten Rheinländers dazu, um über dieses „pechöse“ Gewächs auch noch Witze zu reißen.

* * *

In dem Berliner Verbrecheralbum figuriren viele Kerls, die ganz eigenthümliche „besondere Kennzeichen“ haben, aber eines der sonderbarsten ist jedenfalls das, welches soeben von dem hiesigen Gericht gegen den Scheerenschleifer Emil Bölke steckbrieflich erwähnt wird. Es ist nämlich eine besonders kunstreich ausgeführte Tätowirung auf dem rechten Arm dieses unverbesserlichen Diebes, welche als Motto die tiefsinnigen Worte: „Es lebe die Liebe, der Leichtsinn und der Suff“ enthält.

* * *

Berlin besitzt das größte Telephonnetz von allen Städten der Welt, nämlich 36,650 Sprechstellen bei 28,785 Theilnehmern. Im Deutschen Reiche steht Berlin am nächsten die Stadt Hamburg mit 6777 Abonnenten, 13,561 Sprechstellen, Dresden mit 4287 Abonnenten, Leipzig mit 4294, Frankfurt mit 4287, und Köln mit 3290.

Ignotus.

Neun Doppelzentner kleine Vögel

in zwei Wochen gefangen zu haben, rühmten sich, wie ausMailand geschrieben wird, in einer dortigen Wirthschaft einige vom Vogelfange zurückgekehrte Bauern. Es waren 43,200 (3000 Dutzend) Thierchen, die da hingemordet wurden. Das Dutzend gilt gegenwärtig durchschnittlich 60 Centimes, die Bauern konnten somit mehr als 2000 Lire in die Taschen stecken, und der hohe Gewinn spornt sie jedenfalls zu weiterem Thun an. Dabei wäre der Vogelfang mit großen, fahrenden Nutzen vom 20. Oktober an verboten. Es ist dies aber bekanntlich nicht die einzige Vorschrift, die im Lande Italien todter Buchstabe bleibt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Weihnachten einer Königin.

Die Weihnachtsfestlichkeiten der englischen Königin werden noch im alten englischen Stile in Osborne auf der Insel Wight gefeiert. Schon Wochen vorher sind die Köche in Windsor mit Zubereitungen für das Mittagessen der Königin am 25. Dezember beschäftigt. Da die Küchenverhältnisse in Osborne den Anforderungen absolut nicht entsprechen, werden alle Hauptgerichte in Windsor zubereitet. Der Plumpudding der Königin ist der Triumph der Windsor'schen Kochkunst. In einem ungeheuren Kessel werden die gewöhnlichen Zuthaten in alten Madeira oder Rum geschwenkt, und alle Köche rühren abwechselnd diese kolossale Masse. Ueber 200 Puddings produzirt man so in Windsor, wobei besonders bevorzugte Persönlichkeiten gelegentlich als Zuschauer fungiren dürfen. Je ein Pudding wird dann jedem Verwandten der Königin geschickt. Auch das Ragout erfordert viel Arbeit, Es entsteht nach einen Rezepte König Jacobs I. Der Ochse, der das Roast-Beef für die Königliche Tafel liefert, wird besonders gemästet, seine enormen Keulen werden der Obhut der Köche übergeben, die dieselben zwölf volle Stunden, von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, über Feuer halten. Dann wird das Königliche Monogramm in geschnittenem Meerettig aufgesetzt und die Keule kalt servirt. Niemals fehlt im Menu der Wildschweinskopf, die moderne Form des alten Juleber der heidnischen Angelsachsen. Der deutsche Kaiser und der König von Sachsen senden jedes Mal ein derartiges Exemplar der Königin alsWeihnachtsgeschenk; da aber die Küchenchefs der Ansicht sind, daß ein gewöhnlicher Schweinskopf besser sei, so werden die Hauer des Wildschweines dem zahmen Schweinchen angedreht, dessen Erscheinung noch durch grimmige Augen und Malereien „verschönt“ wird. Ueberhaupt bestehen die Weihnachtsgeschenke für die Königin fast ausnahmslos in Delikatessen für die königliche Tafel. Der Zar sendet stets nach alter Tradition einen prachtvollen Stör, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine große Gänseleberpastete, die Kronprinzen von Griechenland ihrer Großmutter feine Korinthen und Gewürze, die Kaiserin Friedrich deutsche Pfefferkuchen, die ihr Vater sehr liebte, und der Kaiser von Oesterreich ein Dutzend Flaschen Tokayerwein. Alle diese Sachen werden nach Windsor und von dort mit allen Anderen nach der Insel Wight geschickt. Die königliche Yacht, welche den Lebensunterhalt, wenn der Hof dort ist, nach Osborne schafft, wird pietätlos von den jungen Prinzen und Prinzessinnen der „Milchkarren“ genannt.

— In der Ahnengallerie. — Nu Jakob, wie viele Ahnen wirst Du Dir legen zu?“ — „Weiß ich's, wieviel ich bekomm' billig?“

Die Selbstverbrennung buddhistischer Priester.

Bis in die jüngste Zeit scheint sich unter den frommen Anachoreten Chinas der Glaube erhalten zu haben, daß nichts geeigneter ist, den Verehrern Buddhas die ewige Glückseligkeit zu sichern, als die freiwillige Selbstverbrennung; denn das Feuer zerstört alles Unreine, die niedrigen Triebe, die schlimmen Begierden und die stolzen Gedanken. Dies Alles löst sich unter der Wirkung der Flammen in Rauch auf, die Seele des Verbrannten aber geht auf in Buddha, verwandelt sich in ihn. Erst vor kurzer Zeit erklärte ein durch seine Frömmigkeit bekannter Bonze, erhabe das Gelübde der „sitzenden Transformation“ gethan, d. h. er werde sich auf einen Scheiterhaufen setzen, ihn anzünden und so in die Heiligkeit Buddha's eingehen. Von allen Seiten liefen in dem Kloster, in dessen Hof der feierliche Akt stattfinden sollte, reiche Gaben ein — so viel Harz und Scheite, daß man damit Hunderte von Bonzen hätte verbrennen können. Sogar Raketen wurden gespendet, um dem Feste größeren Glanz zu verleihen, aber der Festausschuß verzichtete darauf, und begnügte sich damit, dem Opfer Schießpulver in die Achselhöhlen zu legen, um seine Qualen abzukürzen oder, wie Andere meinen, seine Reise in die bessere Welt zu beschleunigen. Schon war Alles bereit, als noch im letzten Augenblick die Behörden auf Betreiben eines englischen Missionärs die Ausführung verhinderten. Doch konnte sich der Bonze nicht entschließen, am Leben zu bleiben: er installirte sich stehend auf seinem Scheiterhaufen, wie einst Simon Stilites auf einer Säule, nahm weder Speise noch Trank mehr und starb vor Hunger und Gram. Zwei seiner Confratres, erzählt das „Journal des Debats“, waren glücklicher gewesen. Angesichts einer zahllosen Menschenmenge bestiegen sie den Scheiterhaufen und rösteten sich bei lebendigem Leibe, wobei sie fromme Lieder sangen. Ihre Asche wurde gesammelt und sie genießt als kostbare Reliquie fromme Verehrung im Mönchskloster Wen-Chao.

— Von Grundsätzen spricht jeder. Die meisten aber handeln blindlings und deuten sich hinterher die Grundsätze hinein.

Zu verleihen: Gelder in Summen von $200 bis $20,000 auf Grundeigenthum unter annehmbaren Bedingungen. No promises —Square business. Nur erste Hypotheken immer an Hand. **Adolph Pike & Co.**, Zimmer 4 u. 5. 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. Etablirt seit 1881.
12dz3m.momifa

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. **Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab.** Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weitererEinzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt.
dz5bw 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital....... $1,000,000
Ueberschuß.... $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4janlm

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. **Geld zum Bauen.**
Hypotheken zu verkaufen.
jan6,frmomi*

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUFUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Beste Hypotheken zu verkaufen.
11mo,mwfa*

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris...... **$22.79**
Basel...... **$27.19**
Straßburg.. **$27.40**
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mwfa*

Erben-Aufruf.
Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Straße, wenden:
Bauer, Christine Johanna und Christiane, aus Neckarthailfingen; Beigel, Adolf (Erbtheil 20,800 M.) aus Ravensburg; Benner, Johannes, aus Alt-Busek; Ehrhard, Wilhelm, Philipp, Friedrich Emil (Erbtheil 12,000 M.), aus Darmstadt; Falk, Georg Christof Michael, aus Braunsbach; Fischer, Johann Georg (Erbtheil 3400 Mark), aus Riedhof; Gehwi*, Jacob Friedrich und Wilhelm Gottfried, aus Beutelsbach; Glemser, Gottlieb Heinrich, aus Wangen; Häberle, Heinrich Gottlieb (Erbtheil 4800 M.), aus Göppingen; Härter, Anna Barbara, aus Salzbach; Höflinger, Kilian, aus Marbach; Kälber, Christiane (Erbtheil 3300 Mark), aus Schmie; Kaufmann, Johann Georg, aus Bissingen; Klumpp, Christian David, aus Stuttgart; König, Johann Georg, aus Döffingen; Kunz, Moriz Gustav Ludwig (Erbtheil 29,500 Mark), aus Stuttgart; Leins, Johann Martin, aus Streichen; Mack, Johann Adam, aus Weilheim a.T.; Reinhardt, Johann Christian, a. Stuttgart; Reichle, David (Erbtheil 4740 M.), a. Weilderstadt; Schmid, Konrad, aus Unlingen; Schmidt, Friedrich Louis, aus Weißbach; Stöckigt, Ernst Adolph, aus Bollberg; Stähle, Jacob (Erbtheil 2600 M.), aus Ochsenwang; Weber, Johannes, aus Hatzenthurm; Weihbrecht, Johann Jakob (Erbtheil 2400 M.), aus Gaisbühl; Weiler, Katharine, aus Heubach; Widmann, Johann Lorenz, aus Alpirsbach.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. frmomi

Abfälle-Kontrakt.
Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung allen Mülls, Asche und Abfällen in der Stadt Chicago für das Jahr endend am 31. Dezember 1899 sind jetzt zur Vertheilung fertig. Personen, welche Angebote für einen Kontrakt einzureichen wünschen, können dieselben erhalten auf Nachfrage beim Kommissär für öffentliche Arbeiten im Rathhause in Chicago. Angebote werden geöffnet um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899.
L. E. McGann
Kommissär für öffentliche Arbeiten.
30dz,frmomi,10*

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.